MAGAZIN DER KATH. KIRCHENGEMEINDE
AUSGABE 18 | 15. MAI BIS 14. AUGUST 2025

Sankt Klara
und Franziskus
Katholische Kirchengemeinde
Hanau Großkrotzenburg

gemainsam

Laudato si

BRUDER WIND UND WOLKEN
BRUDER FEUER

800 JAHRE SONNENGESANG

EDITORIAL
Windrichtung „Wir“ 3

TITELTHEMA
Bruder Wind und Bruder Feuer 4

LEBEN IN DER GEMEINDE
Hochzeiten • Taufen • Geburtstagsgrüße 7
Neue Mitarbeiterin im Pfarrbüro 12
Neues Pfarreigremiengesetz 13
Familienpilgertag 16
Mittagsgebet in Hanau 17
Ein Jubiläum der Einheit 22
Abschlußbericht 24
Weltläden – Faire Preise für Schokolade 26

VERANSTALTUNGEN
Kirchencafé an den Kirchorten • Erlebnistanz 8
Angebote für Senioren 9
Sonnengesang – Musikalische Andacht 17
Ökumenischer Pfingstmontag 27
Kirchweihfest Hl. Geist • Gebet mit Gesängen
aus Taizé • Mittagsgebet in Hanau 30
Fronleichnam 31
20. Fußwallfahrt Walldürn • Buswallfahrt 32
Großauheimer Kerb 34
Unterwegs in Gottes Schöpfung 45

GESICHTER DER GEMEINDE
Neuer Chorleiter beim Kirchenchor St. Jakobus 19

ZEIT ZUR TRAUER
Nachruf Pfr. Sperling • meditativer Spaziergang 20

IMPULS
Die Kirche spielt keine Rolle mehr!? 28

SCHULE UND GLAUBE
Aktionen der Lindenauschule Großauheim 36
Mädchenrealschule St. Josef 44

RÜCKBLICK
80 Jahre Zerstörung Hanaus 38
Gesellschaftsspielenachmittage • Senioren 41
Danke-Abend Firmung • Osterbasteln 42
„Ich bin Bibfit“ • Minis unterwegs 43

GOTTESDIENSTE
Besondere Gottesdienste 10
Kinder- und Familiengottesdienst 14
Kinderchor • R.E.F.R.E.S.H. 15
Gottesdienstzeiten 47

KONTAKT • ANSPRECHPARTNER 48

Redaktionsschluss für Ausgabe 19 (15. August – 14. November 2025): 2. Juli 2025
E-Mail Redaktion: gemainsam@gmx.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER ■ Katholische Kirchengemeinde Sankt Klara und Franziskus Hanau · Großkrotzenburg, verantwortl. Pfarradministrator Manuel Stickel www.katholische-kirche-hanau-grosskrotzenburg.de · E-Mail: pfarrei.klara-franziskus-hanau@bistum-fulda.de | **REDAKTION** Ute Helfrich · Birgit Imgram Norbert Klinger · Maurice Radauscher · **E-Mail: gemainsam@gmx.de** | **VERTRIEBSORGANISATION** Marijke Graafsma, Ute Helfrich | **ANZEIGEN, LAYOUT & PRODUKTION** Heike Wegner-Repke · E-Mail: gemainsam@gmx.de | **FOTOS** pixabay.com · Pfarrbriefservice.de | **DRUCK** Druckerei Kümmel KG · 63512 Hainburg | **AUFLAGE** 4.850 Stück | ■ **HINWEISE** „ge**main**sam“ ist das Kirchenmagazin der Pfarrgemeinde Sankt Klara und Franziskus Hanau · Großkrotzenburg. Das Kirchenmagazin liegt in den katholischen Kirchen aus und wird in Großauheim und Großkrotzenburg an alle katholischen Haushalte kostenlos verteilt. Erhalten Sie kein „ge**main**sam“, z.B. weil sie in Hanau oder Wolfgang wohnen, fragen Sie im Pfarrbüro nach dem kostenlosen Abonnement. Die Finanzierung erfolgt durch unsere Inserenten und aus Spenden. Spendenkonto: Bitte im Pfarrbüro erfragen. Danke! | Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr und behalten uns Kürzungen vor. ■

MIT DEM BLAUEN UMWELTENGEL SOWIE MIT DEM EU ECO-LABEL AUSGEZEICHNET UND FSC®-ZERTIFIZIERT
GEDRUCKT AUF RECYCLING-PAPIER

Windrichtung „Wir“

Es beginnt mit einem Sturm. Kein sanftes Säuseln, sondern ein mächtiger Wind reißt die Fenster der Welt auf. Pfingsten. Der Heilige Geist kommt nicht leise, sondern mit Kraft – und er bringt Bewegung dorthin, wo zuvor Stillstand herrschte.

Die Jünger saßen zusammen, verunsichert, vielleicht auch resigniert. Sie kannten sich sturmerprobt: hatten Angst, Zweifel und Gegenwind durchlebt. Doch jetzt war es, als würde ihnen jemand den Wind aus den Segeln nehmen – nicht um sie aufzuhalten, sondern um ihre vergeblichen Eigenanstrengungen zu stoppen.

Und dann kam dieser Wind. Ein Impuls von außen. Der Geist Gottes. Er zeigte ihnen, woher der Wind wirklich weht. Nicht aus Richtung von Selbstsicherheit oder Machtstreben, sondern aus der Richtung der Liebe, des Mutes und der Gemeinschaft.

Dieser göttliche Wind durchbrach die Mauer des Egoismus, der so oft tiefe Gräben reißt und voneinander trennt. Plötzlich verstanden sie einander – trotz unterschiedlicher Sprachen, Herkunft oder Meinungen. Wo vorher jeder nur für sich sprach, begannen sie nun, vom selben Geist getragen, für andere und miteinander zu sprechen.

Auch heute erleben wir, wie Egoismus, Rückzug und Angst die Gesellschaft lähmen. Kirche und Welt wirken mal wie ein Schiff in der Flaute – ohne Orientierung, ohne Ziel – dann wie ein Schiff, dass ein Sturm nach dem anderen gnadenlos vor sich hertreibt. Es braucht neuen Wind, der alte Denkweisen aufbricht. Einen Wind, der nicht zerstört, sondern belebt. Einen Geist, der Grenzen über-windet und neue Perspektiven schafft. Gottes Geist!

Pfingsten erinnert uns daran, dass Gott selbst diesen neuen Wind schenken will als „erneuerbare Energie“: als unendliche Quelle der Kraft und Inspiration. Wer davon Wind bekommt, kann sein Leben auf ein neues Fundament stellen: die Gemeinschaft der Familie Gottes als Pilgernde der Hoffnung.

In unserer Gemeinde hüten wir den großen Schatz der Vielfalt wie in kaum einer anderen Gemeinde im Bistum. Menschen unterschiedlicher Herkunft und Muttersprache versammeln sich regelmäßig zum gemeinsamen Gebet. Sie lassen sich nicht schrecken von Sprachbarrieren oder Eigentraditionen der jeweils anderen. Menschen mit unterschiedlichsten Charismen bringen sich ein und lassen in neuen und alten Projekten Gottes Gegenwart spürbar werden.

Als Pfarrer bin ich sehr dankbar dafür, dass das Miteinander gut gelingt und wir uns darin üben, noch besser zu werden. Gemeinsam und mit Gottes Geist als Rückenwind dürfen wir den Mut haben, auch andere Grenzen in den Blick zu nehmen und diese zu überwinden: die Grenze zu den neuen Pfarreien der Pfarrei 28, die Grenze zu den Armen und Bedürftigen, die bei uns leben, die Grenze zu den Nächsten anderer Religionen und Kulturen. Gottes Geist will uns ermutigen, Wege zueinander zu suchen und so für Vielfalt in Frieden einzutreten.

Öffnen wir uns für diesen Geist. Machen wir uns bereit, den eigenen Kurs zu überdenken und mit Gottes Geist zu ändern, dann wird auch in größten Stürmen das Schiff nicht untergehen.

Ihr Pfarrer Manuel Stickel

Bruder Wind und Bruder Feuer

Feuer und Sturm – oder nur ein sanftes Säuseln?

Welches Lied aus dem „Gotteslob“ ist für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Ihr ganz persönliches Lieblingslied? Viele würden da wohl eines der altvertrauten, anheimelnden Weihnachtslieder auswählen. Oder ein Lied, das die Osterfreude zum Ausdruck bringt. Nun, ich persönlich habe da so etwas wie einen Geheimfavoriten. Es sind die begeisternden Heilig-Geist-Lieder zum Pfingstfest im Allgemeinen und das Lied „Der Geist des Herrn erfüllt das All“ (GL 347). Sturm ist es und Feuersglut, womit der Gottesgeist das All erfüllen soll. Natürlich bezieht sich das primär auf die Pfingst-Erfahrung der Apostel, als sich ein Sturmgebraus erhob und ihnen feurige Zungen erschienen. Diese Verbindung von Feuer und Sturm mit Gotteserfahrungen ist freilich schon älter. Das wohl berühmteste Beispiel ist die Gottesbegegnung des Moses. Gott spricht zu ihm aus dem brennenden Dornbusch heraus – aus dem Busch, der „brennt, aber nicht verbrennt.“ Dieses für menschliches Verständnis in sich widersprüchliche Phänomen sagt etwas ganz Wichtiges aus: Gott ist dynamisch, immer in Bewegung und Veränderung wie eben ein prasselndes Feuer und doch auch unvergänglich und ewig. Ein anderer Aspekt der Symbolik von Feuer und Sturm findet sich beim Propheten Elija. Am Gottesberg Horeb findet sich Gott gerade nicht im Feuer und auch nicht im Sturm. Stattdessen vernimmt Elija schließlich „ein sanftes, leises Säuseln.“ Da verhüllt er sein Antlitz, weil er weiß, Gott ist ihm nahe. Wie so oft lässt die Heilige Schrift Widersprüchliches durchaus nebeneinanderstehen. Beide Formen haben ihre Berechtigung. Zur Zeit des Moses, als die Israeliten in der ägyptischen Sklaverei waren, war ein machtvolles, „feuriges“ Handeln erforderlich. Elija war in seinem Zorn gegen die Baalspriester weit über das Ziel hinausgegangen. Er muss die „sanft säuselnde“ Seite Gottes erfahren.

Wind fühlen und Wolken betrachten

Wir leben nun in einer sehr lauten und lärmenden Zeit. In den Medien wollen sich die Menschen mit schrillen Selbstdarstellungen gegenseitig überbieten. Gott wird da gerade nicht mitschreien, und es ist auch nicht der Zeitpunkt, zu dem wir uns als gläubige Menschen dem allgemeinen Geschrei anpassen sollen. Als heilsamer Kontrapunkt zum Zeitgeist ist gerade die Beschränkung auf das Stille und Verborgene gefordert, die Beschränkung auf das Wesentliche. Vielleicht ist eher die Zeit des „sanften Säuselns“ als die des wilden Feuers. Als Ort der Begegnung bieten sich also Musik, bildende Kunst und Literatur an – und natürlich die Natur, wo wir dieses sanfte Säuseln ja oft ganz unmittelbar im leisen Rauschen der Blätter im Wind vernehmen können. Damit sind wir nahe bei dem, was Franz von Assisi in seinem Sonnengesang anspricht, wenn er Gott durch „Bruder Wind“ loben will. Da ist von dem sanften, fast zärtlichen Spiel von Luft, Wind und Wolken die Rede. Bruder Wind, wie wir Teil der Schöpfung, vermittelt uns eine Ahnung vom Schöpfer. Die schöne Zeit des Frühsommers lädt in besonderer Weise dazu ein, dem Spiel von Wind und Wolken zu folgen. Gönnen Sie sich doch einmal eine Auszeit, um an einem sonnigen Vormittag dem Entstehen, Sich-wandeln und Vergehen der zarten Cumulus-Wolken zuzusehen. Und der Fantasie freien Lauf zu lassen und allerlei Tiere und Gegenstände in den Gebilden am Himmel zu erkennen. Eine Meditation, bei der man

ein wenig in die Kindheit zurückkehrt und sich der Schöpfung verbunden und dem Schöpfer verbunden fühlen kann.

Feuer, das brennt aber nicht verbrennt

Und „Bruder Feuer“, von dem der Hl. Franziskus singt, es sei „kraftvoll und stark“? In unserem Alltagsleben haben wir den unmittelbaren Bezug zum Feuer, das uns Wärme und Licht schenkt, weitgehend verloren. Wo und wann bietet sich noch die Möglichkeit, die wärmende und lichtspendende Kraft des Feuers zu erleben? Jugendlichen erfahren es sicher noch dann, wenn sie an einem sommerlichen Zeltlager teilnehmen. Das Lagerfeuer gehört ganz unbedingt dazu. Wohl jeder und jede wird da zu später Stunde ganz von selbst in eine meditative Ruhe verfallen und über die Glut des Lebens, über dessen dynamischen Wandel und auch Vergänglichkeit nachdenken. Und sich dabei auch berühren lassen von dem Feuer Gottes, einem Feuer, das brennt, aber nicht verbrennt und in allem Wandel doch unvergänglich ist.

Wind und Feuer, uns anvertraut

In unserer modernen Zeit weckt die Rede von „Bruder Wind“ und „Bruder Feuer“ auch noch ganz andere Gedanken. Beides steht für die Energie, die wir für unser Leben brauchen. Energie, mit der wir allzu oft sehr verschwenderisch umgehen, die aber begrenzt ist. Wenn wir uns den Sonnengesang zu Herzen nehmen, dann werden wir hier dran erinnert, dass Wind und Feuer bildlich gesprochen unsere Brüder sind – wie wir selbst Geschöpfe des einen liebevollen Schöpfers. Ganz am Anfang der Heiligen Schrift, im Buch Genesis, wird die Schöpfung den Menschen anvertraut – auf dass er sie behüte und bewahre, nicht aber, dass er sie rücksichtslos ausbeute und verkommen lasse. Wir wissen alle, wie sehr diese Haltung eingerissen ist und wie sehr die Folgen davon unsere Zukunft bedrohen. Der Sonnengesang, der in der gesamten Schöpfung Schwester und Bruder des Menschen sieht, lädt uns dazu ein, diese Haltung zu ändern. Die Frage nach der bloßen Nützlichkeit darf nicht mehr allein im Mittelpunkt stehen. Gefragt ist das beinahe kindliche Staunen über die Schöpfung, über ihre Schönheit und über die Gaben, die sie uns zu schenken vermag. Da ist Dankbarkeit und Ehrfurcht gefragt.
Vielleicht hilft dabei gerade das stille und bewusste Hören auf das sanfte Säuseln des Windes in Blättern, das Betrachten der zarten Wolken oder des mächtig prasselnden Feuers. Und das leise Nachsprechen der Worte, die Franz von Assisi in seinem Sonnengesang gefunden hat:

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Norbert Klinger

Schreinerei Glaserei
Kurzschenkel seit 1876
Inhaber Eric Kurzschenkel ● Rochusstraße 5 ● 63457 Hanau
Fenster & Türen
Innenausbau
Möbelbau
Glaserei
Kontakt
Telefon 06181 5 43 79
info@schreinerei-kurzschenkel.de
www.schreinerei-kurzschenkel.de

SEIT 1871
MATULKA
SCHLOSSEREI · METALLBAU · STAHLBAU
Spitzenweg 12
D-63457 Hanau
Fon 06181- 5 24 86
www.matulka-gmbh.de

ENERGIE AUS EINER HAND.
Ihre Vorteile:
- Günstige Tarife
- Voller Service
- Nachhaltig
- Vor Ort und nah

Seit mehr als 60 Jahren!
Gemeindewerke Großkrotzenburg GmbH | Im Flachsgewann 2a | 63538 Großkrotzenburg
Tel. 06186 91500-111 | www.gemeindewerke-grosskrotzenburg.de

Buchhandlung Lesebär
Ganz in Ihrer Nähe in Großkrotzenburg
(Parkplätze direkt vor der Tür)
lesebaer@t-online.de
Tel. 06186/912345
www.lesebär24.de
Alle online bestellten Artikel können wahlweise in die Buchhandlung oder an jede gewünschte Adresse geliefert werden.
Buchhandlung LESEBÄR
Thomas Mohler
Bahnhofstraße 16 · Großkrotzenburg

RECHT AM PLATZ
RECHTSANWÄLTE
MALEK & ILLE

S. Malek
malek@recht-am-platz.de
Tel (0 61 81) 9 69 26 40
Ihre Spezialisten im:
- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Familien- und Erbrecht
- Miet- und WEG-Recht
- Werkvertragsrecht

C. Ille
ille@recht-am-platz.de
Tel (0 61 81) 9 88 27 20
Rochusplatz 2 • Großauheim

Kirchlich
Geheiratet haben ...

am 26. April:
Maren und Andreas Schwarz

Getauft wurden

am 2. Februar:
Sarah Berkus
Georg Ferdinand Ferenc
Joseph Ferdinand Ferenc
Jana Gayo Astals
Luzie Sieverding
Antonia Welsch

am 9. Februar:
Maxim Deutsch
am 16. Februar:
Raffaela Arianna Antacido

am 2. März:
Henri Maximilian Franke
Nael Gabriel Neborowsky
Dalia Liliana Sobiesierski

am 23. März:
Sophia Charlotte Fäth

am 6. April:
Sarya Regina Kosch

am 4. Mai:
Giuliana Rosa Steinbach
Nevio Stephano Steinbach

KIRCHORT HEILIG GEIST Lamboy
Lamboystr. 24

Kirchencafé sonntags nach dem Gottesdienst:

18. Mai
15. Juni
20. Juli

KIRCHORT ST. JAKOBUS Großauheim
An der Paulskirche 12

Kirchencafé sonntags nach dem Gottesdienst:

18. Mai

KIRCHORT MARIAE NAMEN Hanau
Im Bangert 8

Treff im Turm sonntags nach dem Gottesdienst

8. Juni
6. Juli

KIRCHORT ST. LAURENTIUS
Großkrotzenburg, Nebenstr. 27

Kirchencafé sonntags nach dem Gottesdienst:

1. Juni
6. Juli

Seit Sonntag, 9. März, ist Großauheim noch nachhaltiger. Dank dem Kirchenteam Großauheim von Sankt Klara und Franziskus und foodsharing Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. gibt es einen öffentlichen ***fair-teiler-Schrank*** am Pfarrheim St. Jakobus in Großauheim (Nähe Paulskirche). Dieser wird immer mittwochs und donnerstags von 8.00 bis 17.00 Uhr offen sein (außer es gibt gesonderte Aushänge). Dort können Lebensmittel in haushaltsüblichen Mengen mitgenommen und/oder auch hineingelegt werden. Sandy Jane Daniels und zwei Vertreter des Kirchenteams Großauheim, Jutta Schäffner (Vorsitz) und Martina Horvat, haben die Schlüsselübergabe und den Startschuss gemacht.

Foto: Martina Horvat

KIRCHORT HEILIG GEIST Lamboy

Erlebnistanz®

Die **Erlebnistanzgruppe** lädt ins Pfarrheim Heilig-Geist-Kirche, Lamboystraße 24 (Buslinie 2 und 12 halten direkt vorm Pfarrheim) ein:
Montag, 2. Juni und 7. Juli jeweils von 10.00 bis 11.30 Uhr und
Samstag, 17. Mai, 14. Juni und 19. Juli jeweils von 14.00 bis 15.30 Uhr

Unsere Gruppe ist offen für alle Interessierten am Gemeinschaftstanz. Wir tanzen Kreis- und Paartänze zu internationalen Musikstücken, die einfach zu erlernen und auch leicht mitzutanzen sind, denn die Tanzabfolge wird während des Tanzes auch immer mit angesagt, so dass man immer weiß, welche Formation als nächstes kommt. Also: Freunde von Musik und Bewegung „Mitgemacht!“ Und die Gemeinschaft kommt bei einer Kaffeepause auch nicht zu kurz.

Bei Rückfragen: Brigitte Otabor,
Tel. 0176-32 61 34 52

ANGEBOTE FÜR SENIOREN

KIRCHORT ST. JAKOBUS
Großauheim

Grüß Gott, liebe Senioren,

„Ich wünsche Dir viele schöne Gipfelerlebnisse und weite Sicht.
Altwerden ist wie auf einen Berg steigen.
Je höher man kommt, desto mehr Kräfte sind verbraucht,
aber umso weiter sieht man."
Ingmar Bergman

Unsere **Seniorennachmittage finden dienstags um 14.30 Uhr** im Pfarrheim St. Jakobus in Großauheim gegenüber der Paulskirche zu folgenden Terminen statt:

20. Mai: Gast ist heute Birgit Imgram, es wird ein wenig über das Himmlische und den Himmel geplaudert.

3. Juni: „Gesunder Nachmittag" mit Luftballon-Gymnastik

17. Juni: Heute besuchen wir das Hessische Puppen- und Spielzeugmuseum in Hanau Wilhelmsbad

1. Juli: Heute treffen wir uns um 14.30 Uhr im **Ruderclub Möve auf der Terrasse** zum Kaffeekränzchen.

Ich wünsche allen eine schöne Zeit bis dahin
und hoffentlich bis bald!
Beste Grüße von Irmgard Malek

KIRCHORT ST. LAURENTIUS
Großkrotzenburg

Gesellschaftsspielenachmittag:
Wir laden am ersten Mittwoch im Monat am
4. Juni, 2. Juli
und 6. August
jeweils um 14.30 Uhr in das Pfarrheim St. Laurentius (kleiner Saal) zum Gesellschaftsspielenachmittag ein.
Ein Spielefundus ist vorhanden. Neue Spielideen sind immer willkommen.
Für kalte und warme Getränke wird gesorgt.

KIRCHORT MARIAE NAMEN
Im Bangert, Dechant-Diel-Haus

Die Seniorennachmittage für die Innenstadt finden jeweils um **14.30 Uhr** statt:
19. Mai: Maiandacht (im Pfarrsaal) und Maibowle
16. Juni: Wir freuen uns auf unseren gemeinsamen Busausflug nach Seligenstadt
Juli/August: Sommerferien

MAIANDACHTEN

Heilig Geist Großauheim:
15. und 22. Mai, 17.30 Uhr

St. Elisabeth Kesselstadt:
16., 23. und 30. Mai, 18.00 Uhr

Mariae Namen Hanau:
16. und 30. Mai, 17.30 Uhr

Heilig Geist Hanau:
20. Mai, 17.30 Uhr

St. Laurentius Großkrotzenburg:
20. und 27. Mai, 18.00 Uhr

WALLFAHRT ZUR LIEBFRAUENHEIDE

Mittwoch, 14. Mai

- **18.00 Uhr Treffpunkt** an der **Laurentiuskirche**
  19.15 Uhr Abendmesse an der **Wallfahrtskriche**

CHRISTI HIMMELFAHRT

Donnerstag, 29. Mai

- **9.00 Uhr Eucharistiefeier** in **Hl. Geist Hanau**
- **9.30 Uhr Eucharistiefeier** in **St. Laurentius,** anschließend Bittprozession
- **10.30 Uhr Eucharistiefeier** in **St. Paul,** anschließend Bittprozession
- **10.45 Uhr Hochamt** in **Mariae Namen,** anschließend Bittprozession

BESONDERE GOTTESDIENSTE

PFINGSTEN

Samstag, 7. Juni

- **18.00 Uhr** Vorabendmesse in **Mariae Namen, St. Paul** und **St. Laurentius**

Sonntag, 8. Juni

- **9.00 Uhr** Eucharistiefeier in **Heilig Geist Hanau**
- **10.30 Uhr** Eucharistiefeier in **St. Paul** und **St. Laurentius**
- **10.45 Uhr** Hochamt in **Mariae Namen**
- **17.00 Uhr** Pfingstvesper in **Mariae Namen**
- **18.00 Uhr** Abendmesse in **Mariae Namen**

Montag, 9. Juni

- **9.00 Uhr Eucharistiefeier** in **Heilig Geist Hanau, St. Jakobus** und **St. Laurentius**
- **10.45 Uhr Hochamt** in **Mariae Namen**
- **11.00 Uhr Ökumenischer Pfingstgottesdienst** in der **Gustav-Adolf-Kirche Großauheim**

DREIFALTIGKEITSFEST

Sonntag, 15. Juni

- **10.30 Uhr** Eucharistiefeier in **Hl. Geist Großauheim – Kirchweih**

FRONLEICHNAM

Donnerstag, 19. Juni

- **8.00 Uhr** Eucharistiefeier mit Aussendung der Fußwallfahrer nach Walldürn in **St. Laurentius**
- **9.30 Uhr** Eucharistiefeier auf dem **Marktplatz Hanau, anschließend Prozession durch die Innenstadt**
  (bei Regen Eucharistiefeiern in den Kirchorten)

FRONLEICHNAMSOKTAV

Donnerstag, 26. Juni

- **20.30 Uhr** Eucharistiefeier in **St. Paul,** anschließend Lichterprozession

PATROZINIEN

HL. JAKOBUS (25. Juli)

Samstag, 26. Juli

- **18.00 Uhr** Patronatsmesse in **St. Jakobus**

KIRCHWEIH

Sonntag, 27. Juli

- **10.30 Uhr** Eucharistiefeier zur Kerb in **St. Paul**

HL. LAURENTIUS (10. August)
HL. KLARA (11. August)

Samstag, 9. August

- **18.00 Uhr** Vorabendmesse in **Mariae Namen, St. Jakobus** und **St. Laurentius**

Sonntag, 10. August

- **9.00 Uhr** Eucharistiefeier in **Heilig Geist Hanau**
- **10.30 Uhr** Eucharistiefeier in **St. Paul**
- **10.30 Uhr** Eucharistiefeier in **St. Laurentius,** anschließend Laurentiuspicknick
- **10.45 Uhr** Hochamt in **Mariae Namen**
- **18.00 Uhr** Abendmesse in **Mariae Namen**

FATIMA-MESSE

- Am **13. jeden Monats um 18.00 Uhr,** in der **Kirche Mariae Namen** für den Frieden

MARIAE HIMMELFAHRT

Freitag, 15. August

- **9.00 Uhr** Hochamt in **Mariae Namen** mit Kräuterweihe
- **17.00 Uhr** Eucharistiefeier in der **Kapelle St. Vinzenz**
- **18.00 Uhr** Eucharistiefeier in **St. Jakobus** mit Kräuterweihe
- **19.00 Uhr** Eucharistiefeier in **St. Laurentius** mit Kräuterweihe

LAURENTIUSFEST in Großkrotzenburg und HL. ROCHUS (16. August)

Samstag, 16. August

- **18.00 Uhr** Vorabendmesse in **St. Laurentius**

Sonntag, 17. August

- **10.30 Uhr** Eucharistiefeier in **St. Laurentius**
- **10.30 Uhr** verlobtes Amt in **St. Paul,** anschließend Prozession zum Rochusplatz

ÖKUMENISCHER SCHULANFANG

Montag, 18. August

- **8.00 Uhr** Schulanfangsgottesdienst in **St. Paul**
- **18.00 Uhr** Einschulungsgottesdienst in **St. Laurentius**

Dienstag, 19. August

- **9.00 Uhr** Einschulungsgottesdienst in **Mariae Namen**
- **8.00 Uhr** Einschulungsgottesdienst in der **Gustav-Adolf-Kirche, Großauheim**

Mittwoch, 20. August

- **8.00 Uhr** Einschulungsgottesdienst der Josefschule in **St. Paul**

Donnerstag, 28. August

- **8.30 Uhr** Gottesdienst zum Schulanfang in **Mariae Namen** für die Klassen 2 bis 4 der Hanauer Innenstadt-Grundschulen

Neue Mitarbeiterin im Pfarrbüro

Evelyn Jarosch (links) arbeitet ab sofort im zentralen Pfarrbüro und der Kontaktstelle Großauheim. Ricarda Sommer-Charrier vom Verwaltungrat (rechts) überreicht Blumen in den Farben der Pfarrei an ihrem neuen Arbeitsplatz.

Wir sagen herzlich willkommen!

Als gebürtige Großauheimerin freue ich mich über meine neue Tätigkeit *hier im Kirchort Großauheim sowie im Zentralen Pfarrbüro in Hanau. Ich bin verheiratet und habe drei Töchter. Als ausgebildete Versicherungskauffrau bin ich während der Elternzeit meines jüngsten Kindes auf die Stellenanzeige der Kirchengemeinde gestoßen. Sie erreichen mich unter folgenden neuen Öffnungszeiten in der Kontaktstelle in Großauheim: dienstags von 14 bis **17 Uhr** und donnerstags von 9 bis 12 Uhr. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und die Begegnungen mit Ihnen.* ***Evelyn Jarosch***

Nach über 21 Jahren Tätigkeit im Pfarrbüro in Großauheim *gehe ich mit einem weinenden und einem lachenden Auge in meinen wohlverdienten Ruhestand.*

Ich danke Ihnen für die vielen schönen Begegnungen, guten Gespräche und das Vertrauen, welches sie mir alle entgegengebracht haben.

Als zuverlässige Nachfolgerin arbeite ich seit 1. Februar Frau Evelyn Jarosch ein.

Birgit Rosenberger

Neues Pfarreigremiengesetz

Der Pfarreirat beschäftigte sich u.a. mit dem Pfarreigremiengesetz, das durch die Zusammenführung der bisherigen Pfarreien zu 28 größeren Pfarreien neue Regelungen über für die pfarrlichen Gremien notwendig macht.

Kirchenteams als Pfarreigremien vor Ort und Pfarreirat als pastorales Gremium der Pfarrei

Die neuen Pfarreien benötigen wegen ihrer Größe Substrukturen. Die bisherigen Pfarreien bleiben in ihrem jeweiligen Bereich als Kirchorte Orte kirchlichen Lebens. Zur Koordination von Pastoral und ehrenamtlichem Engagement sollen in den Kirchorten eigene Gremien (sog. Kirchenteams) gebildet werden. Ferner bestand für die Regelungen über den Pfarrgemeinderat Novellierungsbedarf. Die Satzung für die Pfarrgemeinderäte, die in wesentlichen Teilen seit Jahrzehnten unverändert galt, genügt nicht mehr den Erfordernissen, die sich aus der heutigen kirchlichen Situation ergeben. Während sich bisherige Aufgaben der Pfarrgemeinderäte in den Wirkungskreis der Kirchenteams verlagern werden, waren die Aufgaben des Pastoralrats der Pfarrei – jetzt überall als Pfarreirat bezeichnet – neu zu beschreiben.

Als eine der ersten größeren Pfarreien des Bistums konnten Mitarbeitende von St. Klara und Franziskus in Hanau und Großkrotzenburg erste Erfahrungen in einem größeren Verwaltungsrat sowie in Pfarreirat und Kirchenteams schon machen und in das neue Pfarreigremiengesetz einbringen.

Die künftigen größeren Pfarreien werden nun alle durch die Bildung von Kirchorten strukturiert, die ein eigenes Gremium, das Kirchenteam haben, in dem das kirchliche Leben vor Ort organisiert wird.

gemeinsame Durchführung von Wahlen

Die bisherigen Wahlordnungen für Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat werden durch ein einheitliches Pfarreigremienwahlgesetz ersetzt. Dies ist geboten, da das Wahlverfahren grundlegend neu geregelt werden soll. Insbesondere sollen die Amtszeiten von Pfarreirat und Verwaltungsrat harmonisiert und die Wahlen gemeinsam durchgeführt werden.

Einführung eines Gemeinsamen Rates

Eine grundlegende Neuausrichtung erfährt die Zusammenarbeit der Pfarreigremien durch die Einführung des Gemeinsamen Rates. Er dient der Erörterung grundsätzlicher Fragen des kirchlichen Lebens. Insbesondere werden beraten: u.a. die geistliche Zielsetzung der Pfarrei sowie die vom Pfarreirat erarbeiteten pastoralen Konzepte, der vom Verwaltungsrat vorgelegte Entwurf des Haushaltsplans, sowie Neubau, Umbauten oder Änderung der Nutzungsart sowie Profanierung von Kirchen und Kapellen. Das Gremium besteht aus dem Pfarreirat, dem Verwaltungsrat, der pastoralen Dienstgemeinschaft und je einer Vertreterin der einzelnen Kirchenteams und des Katholikenrates. Der Gemeinsam Rat tritt einmal im Jahr zusammen und hat beratende Funktion.

Herausforderung: lebendiges christliches Leben bewahren

Mit dem Übergang in die neue Pfarrei St. Klara und Franziskus am Main kommt es zu vielen Neuerungen und Veränderungen im Bistum, aber auch in den Kirchorten. Trotz dieser gravierenden Veränderungen in den Mitbestimmungsgremien, die hier kurz dargestellt werden, bleibt es wichtig, ein lebendiges Gemeindeleben vor Ort zu bewahren. Dazu dient das Kirchenteam, das vor Ort gewählt oder auch über den Pfarreirat beauftragt werden kann.

Birgit Imgram

Was ist Kirche Kunterbunt?
Kirche Kunterbunt ist eine neue Ausdrucksform von Kirche. Sie ist vor allem für junge Familien und hat besonders die 5 bis 12-Jährigen und ihre Bezugspersonen gemeinsam im Blick. Junge Familien, auch Paten und Großeltern können hier Gemeinde erleben, auch wenn sie bisher wenig Bezug zu Glauben und Kirche hatten.

Kirche Kunterbunt soll in Großkrotzenburg und Maintal-Dörnigheim in ökumenischer Verbundenheit und für alle Interessierten offen 3–4-mal im Jahr stattfinden, Menschen beteiligen und sie ins Gespräch bringen. Ein neues Beziehungsnetzwerk entsteht, in dem auch erste Schritte in Richtung Glaube möglich sind – für Kinder und Erwachsene.

Kirche Kunterbunt ist kein neues Kinderprogramm. Vielmehr können hier Ältere und Jüngere zwanglos und gemeinsam den christlichen Glauben neu entdecken. Seit 2004 sind europaweit über 4000 „Messy Churches“ entstanden, im englischsprachigen Raum, aber auch in den Niederlanden, Dänemark und Schweden. Kirche Kunterbunt ist die deutsche Version und zieht zunehmend Kreise.

frech und wild
und wundervoll

Kirche Kunterbunt

Herzliche Einladung zur ersten Kirche Kunterbunt!

Sonntag, 1. Juni 2025
von 10.30 bis 13:30 Uhr
in der Immanuelkirche
Schulstr.4 in Großkrotzenburg

Kirche Kunterbunt
ist frech und wild und ist Kirche für die ganze Familie – so kreativ und lebensfroh wie Pippi Langstrumpf.

Für Kinder mit Mamas, Papas, Omas, Opas, Tanten, Onkel, und und und ...

Essens-Zeit
Wir starten mit einem leckeren Brunch – fröhlich und mit viel Zeit für Gespräche und Austausch

Aktiv-Zeit
Stationen zum Toben, Kreativsein, Experimentieren.

Feier-Zeit
Staunen, Musik, Geschichten, Verrücktes und Gedanken

Kontakt:
Gemeindereferentin Birgit Imgram
Telefon 06181 959013
birgit.imgram@bistum-fulda.de

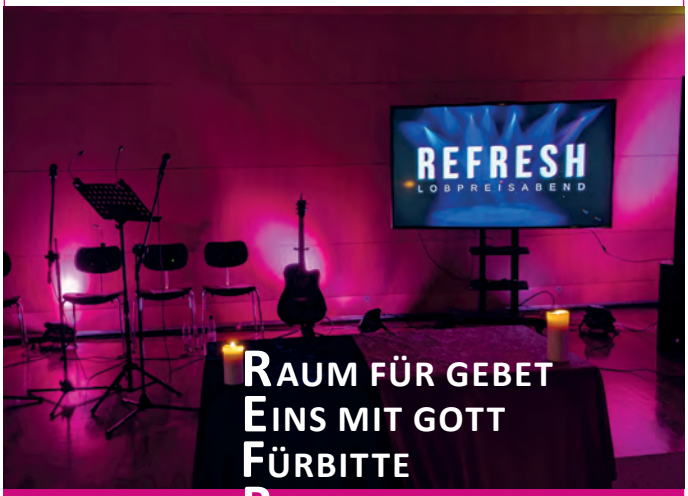
Kinderchor in Mariae Namen – neue Leitung, gleich viel Spaß!

An jedem Mittwoch (außer in den Schulferien) von 16 Uhr bis 16.45 Uhr im Pfarrsaal des Dechant-Diel-Hauses in Hanau, gegenüber der Kirche Mariae Namen/Forum Hanau .

Wir freuen uns über unseren neuen Chorleiter **Johannes Heyter** von der Kita Mariae Namen!

REFRESH Lobpreisabend

REFRESH ist zurück! Auf Instagram gibts Impressionen von unserem Abend der Berufung am 10. Mai in Kesselstadt. Scanne den Code und folge uns (@refresh.hanau) und verpasse keine öffentlichen Treffen und Gebetsabende.



RAUM FÜR GEBET
EINS MIT GOTT
FÜRBITTE
RUHE
ERNEUERUNG
SEGEN
HÄPPCHEN

Seit dem letzten **„Original" REFRESH Lobpreisabend** im November 2024 ist unsere Gruppe von Monat zu Monat gewachsen. Zu unserem Kernteam gehören schon rund zwanzig Jugendliche und junge Erwachsene aus der Region und bringen sich mit ihren Gaben ein. Wenn du mehr wissen möchtest, schreib uns einfach oder komm vorbei. **Kontakt: Maurice Radauscher (maurice.radauscher@bistum-fulda.de)**

FAMILIENPILGERTAG

Unterwegs im Heiligen Jahr

Mit dem Fahrrad oder zu Fuß, mit dabei Bischof Dr. Michael Gerber

Sonntag, 29. Juni 2025

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM FULDA

Zu diesem Familienpilgertag wollen wir mit einer Zugpilgergruppe auch in Hanau starten. Wer mitfahren möchte, melde sich bitte bei Bianca Bastian (bianca.bastian@bistum-fulda.de) oder Birgit Imgram (birgit.imgram@bistum-fulda.de).

Gemeinsam wollen wir Pilgernde der Hoffnung sein.

9:00 - 10:00 Uhr: Treffen für Rad- und Fußpilgergruppen

Treffpunkt an den verschiedenen Startpunkten (siehe QR-Code)

11:30 - 13:30 Uhr: Begegnung und gemeinsamer Mittagsimbiss

Eintreffen in der Kath. Familienbildungsstätte Fulda

13:30 Uhr: Pilgern zum Dom und Familienmesse

Gemeinsames Pilgern als Weggottesdienst mit Bischof Dr. Michael Gerber, Abschluss im Fuldaer Dom

Weitere Informationen und Anmeldung unter ⇨

Kostenbeitrag Mittagsimbiss: 10 € für Erwachsene, Kinder frei
Bitte melden Sie sich bis zum 15.06.2025 an.

JUBILÄUM 2025
PILGER DER HOFFNUNG

GEBET ZUM HEILIGEN JAHR VON PAPST FRANZISKUS

Vater im Himmel,
der Glaube, den du uns in deinem Sohn Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,
und die Flamme der Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.
Möge deine Gnade uns zu fleißigen Säleuten des Samens des Evangeliums verwandeln,
mögen die Menschheit und der Kosmos auferstehen in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.
Möge die Gnade des Jubiläums in uns Pilgern der Hoffnung die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden unseres Erlösers gießen.
Gepriesen bist du, barmherziger Gott,
heute und in Ewigkeit.
Amen.

„Das Pilgern gehört zur Identität von uns Christen. Die Erfahrungen, in Gottes Schöpfung unterwegs zu sein, sind hilfreich und erhellend. Unser Pilgern kennzeichnet die Kirche selbst: Wir sind eine pilgernde Kirche, die nicht statisch und vollkommen, sondern unterwegs ist, um erneuert zu werden in Christus."

Weihbischof Rolf Lohmann, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Heilige Jahr 2025

Der Sonnengesang des heiligen Franziskus

Vokalensemble der Kreuzburg

Am Sonntag, 25. Mai um 17.00 Uhr möchte sich das Vokalensemble der Kreuzburg mit einer musikalischen Andacht in St. Laurentius, Großkrotzenburg musikalisch von den Franziskanern in Großkrotzenburg verabschieden und Danke sagen für die gemeinsame Zeit.

Aus diesem Anlass präsentiert der Chor mehrere Werke seines Gründers und ehemaligen Chorleiters Frater Ingbert, darunter die eindrucksvolle Vertonung des Sonnengesangs des heiligen Franziskus.

Frater Ingbert gründete das Vokalensemble vor über 30 Jahren als „Weihnachtschor“ für musikbegeisterte, ehemalige Kreuzburgschüler, die im Anschluss an ihre Schulzeit weiter zusammen singen wollten. Dies geschah dann regelmäßig am 24.12. als Weihnachtskonzert in der Kapelle des Franziskanerklosters Kreuzburg sowie auch bei diversen Schulkonzerten. Unter seiner engagierten Leitung folgten im Laufe der Jahre viele weitere Auftritte, CD-Aufnahmen, Chorfreizeiten und es entstanden enge Freundschaften.

Auch nach dem Tod von Frater Ingbert in 2018 besteht der Chor unter der Leitung von Ulrike und David Hoffmann weiter und hat zuletzt wieder am 24.12.2024 sein Können unter Beweis gestellt.

Der Chor präsentiert einen Ausschnitt des breiten kompositorischen Schaffens von Frater Ingbert vom Sonnengesang, über geistliche zu weltlichen Liedern und auch Gospel-Arrangements. Weiterhin werden u.a. Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Schubert und John Rutter erklingen. Als Organist wirkt Pawel Pakula mit.

Der Eintritt ist frei – der Chor würde sich über eine Spende freuen!

Kerstin Burkard

Cafe & Konditorei

Hauptstraße 5
63457 Hanau-Großauheim
Telefon 06181-54350

www.caferayher.de
info@caferayher.de

Stark für die Menschen,
stark für die Region.

www.frankfurter-volksbank.de

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

Ludwigstraße 63, 63456 Hanau
Telefon 06181 276-14300

Nicht nur in der Musik
gibt es Höhen und Tiefen.
Auch im täglichen Leben.

Wir beraten Sie gerne.

Generalagentur Frank M. Renner
Hauptstr. 37 · 63457 Hanau
Tel. 06181 9668630
www.sv.de/frank.renner

SV Sparkassen Versicherung

Bestattungen

Heinz
Schaack
Inh. Rony Schaack

- Beratung
- Begleitung
- Bestattungsvorsorge
- Individuelle Bestattungen

Am Schelmesgraben 4
63457 Hanau - Großauheim
Telefon 06181 53487
www.bestattungen-schaack.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Informationsbroschüre an.

Neuer Chorleiter beim Kirchenchor St. Jakobus

Seit Mitte Februar dieses Jahres steht der Kirchenchor St. Jakobus Großauheim unter der Leitung von Christoph Unger (Foto). Der junge Mann stammt aus Bad Mergentheim und studiert in Frankfurt an der Musikhochschule sowie an der Uni Frankfurt Lehramt für Musik und Englisch. Davor hat er zwei Jahre die Berufsfachschule für Musik in Bad Königshofen besucht.

Zum Repertoire des gemischten Chors gehört anspruchsvolles klassisches wie modernes kirchliches Liedgut, a cappella gesungen oder auch mit Orgel- oder Instrumentenbegleitung

Im Vordergrund steht die Mitgestaltung von Gottesdiensten, wie z.B. auch am Kerbsonntag, dem 27. Juli. Aber auch bei anderen Veranstaltungen im Rahmen der Pfarrei oder in Großauheim wie bei der gelungenen Auheim-Gala, die im vergangenen Jahr erstmals stattfand, oder beim 120-jährigen Jubiläum des Sängerchores Melitia, das im September 2025 ansteht und zu dessen Mitgestaltung der Chor eingeladen ist, wirken die Sängerinnen und Sänger gerne mit.

Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz: ob Quartals-Geburtstagsfeiern, Ausgehabende, Grillfest sowie ein- oder mehrtätige Chorausflüge – alle Aktivitäten im Jahresverlauf tragen zum Zusammenhalt der Gemeinschaft und Unterhaltung bei.

Das Gesamtbild wird allerdings seit einiger Zeit durch die Tatsache getrübt, dass es durch altersbedingte Abgänge vor allem an Männerstimmen mangelt! Hier Verstärkung zu finden, erweist sich als unheimlich schwer. Interessierte Sänger, aber selbstverständlich auch Sängerinnen aller Altersklassen und Konfessionen, sind herzlich eingeladen, in die Chorproben hineinzuschnuppern. Und keine Angst – Vorsingen muss keiner!

Der Chor probt jeweils mittwochs um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Jakobus in Großauheim.

Lothar Sperling

Pfarrer i.R.

*30. Dezember 1937 †23. Februar 2025

Wir trauern um Pfarrer i.R. GR Lothar Sperling.
Er absolvierte die Oberschule in Heiligenstadt (Eichsfeld) und wurde nach seinen philosophisch-theologischen Studien in Erfurt, Münster und Fulda 1964 von Bischof Adolf Bolte zum Priester geweiht. Nach seiner ersten Kaplansstelle in Marburg wurde er 1968 zum Kaplan in Großauheim ernannt, wo er schon bald mit der Gründung der Pfarrkuratie Heilig Geist in der neu entstandenen Waldsiedlung beauftragt wurde. Dort sollte ein Ensemble aus Kindergarten, Kirche mit Pfarrzentrum und Pfarrhaus als geistliches Zentrum im neuen Ortsteil entstehen. Zunächst wurde der Kindergarten errichtet, die Gemeinde feierte den Gottesdienst bis zur Fertigstellung der Kirche in der benachbarten Friedhofskapelle, Gremiensitzungen und Gruppentreffen fanden bei Gemeindemitgliedern zu Hause statt. Schnell gelang es ihm, Menschen für die Gemeinde zu gewinnen und ein facettenreiches geistliches Leben zu initiieren.
Neben seinem Dienst als Gemeindepfarrer versah er über viele Jahre den Dienst des Militärpfarrers in Schöneck. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand blieb er der Gemeinde treu und lebte bis zu seinem Tod im benachbarten Hochhaus. Er nahm am Leben der Gemeinde teil, besuchte regelmäßig den Werktagsgottesdienst und pflegte auch den Kontakt zu den Mitbrüdern beim monatlichen Konveniat. Solang er konnte, feierte er auch gern als Vertreter der Ortsgeistlichen Gottesdienste in Bischofsheim und Kesselstadt.
Dankbar für all das, was er rund um die Gemeinde Heilig Geist Großauheim und darüber hinaus geleistet hat, nehmen wir Abschied von ihm und werden ihn in liebevoller Erinnerung behalten.

Pfarrgemeinde St. Klara und Franziskus Hanau und Großkrotzenburg

„Mein alter Pfarrer, Lothar Sperling aus Hanau-Großauheim, Pfarrer der Gemeinde „Heilig Geist“, ist gestorben, mit gesegneten 87 Jahren.
Ich war bei ihm Messdiener und Pfadfinder, bei ihm erlebte ich meine Erstkommunion und die Firmung. Er war für mich so etwas wie der Inbegriff der Volkskirche, die am Vergehen ist: unkompliziert, offen für jeden, sinnenfroh und, gerade beim Abschied, immer mit einem Witz, Lächeln oder einem Wortwitz auf den Lippen. Ich wollte einmal für die "taz" eine Reportage über ihn schreiben, nachdem er in den Ruhestand getreten war, gerade weil er für mich so ein Sinnbild der Volkskirche, geprägt durch das Zweite Vatikanum, war. Aber das wollte er nicht, aus Bescheidenheit oder Demut, wie ich verstand.
Er war (anders als andere, die dies nur behauptet haben) ein treuer Arbeiter im Weinberg des Herrn, durch sie hat die Volkskirche gelebt, manchmal geblüht. Danke für Ihren Dienst, Pfarrer Sperling! Ich bin sicher, eine reich gedeckte Tafel zur Rechten Gottes erwartet ihn."

Philipp Gessler

Einladung zum Spaziergang im Niederwald

Alle, die um einen lieben Menschen trauern, sind herzlich eingeladen zu einem Spaziergang mit meditativen Impulsen in Form eines Rundweges im Niederwald, Großkrotzenburg

am Freitag, 27. Juni, ab 18 Uhr,
Treffpunkt an der Klosterpforte „Kreuzburg“

Im Anschluss besteht noch die Möglichkeit, im Klosterbereich in gemeinsamer Runde ein wenig zu verweilen.

Auf Ihr Kommen freut sich das Vorbereitungsteam:
Gabriele Neumann, Oliver Freytag und Michael Kremer
Kontakt: Tel. 06186/7286

Ein Jubiläum der Einheit

1700 Jahre Erstes Ökumenisches Konzil – und was es uns heute sagen kann

Im Frühjahr und Sommer des Jahres 325 tagte das erste Ökumenische Konzil in der Geschichte des Christentums in Nizäa in der Nähe des heute türkischen Instanbul – damals Konstantinopel. Das Konzil stellte viele Weichen in der Kirchengeschichte: vor allem Osterdatum und Glaubensbekenntnis. Das beim II. Ökumenischen Konzil ergänzte „Große Glaubensbekenntnis" ist bis heute die Grundlage sämtlicher christlicher Kirchen – ob katholisch, orthodox oder protestantisch.

Wer ist Jesus? Und wann ist eigentlich Ostern?

Aufgrund von unterschiedlichen Meinungen in der Kirche, in welchem Verhältnis der Mensch Jesus eigentlich zu Gott steht – oder ob er göttlich ist oder Gott selbst – versammelte der römische Kaiser Kontantin der Große Bischöfe und Theologen aus aller Welt. Sie sollten zu einer einheitlichen Aussage kommen.

Ein Jahr zuvor war Konstantin Alleinherrscher im Römischen Weltreich geworden. Eine geeinte Kirche betrachtete er als Möglichkeit, sein Imperium zu stabilisieren. Unruhe oder Spaltung in der Christenheit waren seinen Plänen nicht zuträglich. Konstantin war der Politiker gewesen, der aus der wenige Jahre zuvor noch blutig verfolgten Kirche eine staatlich geförderte Religionsgemeinschaft formte, die später römische Staatsreligion werden sollte.

Welche Streitigkeiten aber gab es vor 1700 Jahren?

Zum einen war da die Frage: Wann ist das richtige Datum für das Osterfest?

Ostern wurde lokal an verschiedenen Terminen gefeiert. Es gab keine einheitliche Berechnungsmethode und verschiedene Bräuche. Das I. Konzil von Nizäa legte dann fest: ***Ostern wird am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert. Ist der erste Frühlingsvollmond sonntags, findet Ostern eine Woche später statt.*** Die Festlegung eröffnete den Weg zu einem gemeinsamen Osterdatum, auch wenn es noch einige Zeit dauerte, bis sich der gemeinsame Termin dank einer allgemeinen Berechnungsmethode durchsetzen konnte.

Ostern 2025

Nach der Entscheidung von Nizäa konnten die Christen auf der ganzen Welt Ostern am selben Tag feiern. Seit einigen Jahrhunderten benutzen die Christen in West und Ost (katholisch und evangelisch versus orthodox) jedoch verschiedene Kalender, sodass nur ganz selten Ostern auf denselben Tag fällt. Im Jubiläumsjahr 2025 feierten „wir im Westen" endlich mal wieder Ostern gemeinsam mit der Ostkirche.

Und dann gab es da ein noch größeres Problem:

Im ägyptischen Alexandria gab es einen Theologen namens Arius. Arius war der Auffassung: Es gab eine Zeit, in der der „Logos" – also Jesus Christus, der Sohn Gottes, Gottes menschgewordenes Wort (griechisch Logos) – nicht existierte. Gott habe den Logos geschaffen und sei dadurch erst Gott Vater geworden. Oder kürzer: Jesus, der Sohn Gottes, sei ein Geschöpf – zwar ein einzigartiges, unvergleichliches Geschöpf mit großer Nähe zu Gott, aber ein Geschöpf. Und nicht Gott.

Theologie auf dem Wochenmarkt

Heute ist das Interesse für religiöse Gespräche oder theologische Fragen selbst bei kirchlich gebundenen Zeitgenossen

eher gering ausgeprägt. (Wenn Sie den Artikel bis hierhin gelesen haben, dann sind Sie mit dem Autor dieses Textes in einer kleinen Nische angekommen, aber keine Sorge, es ist nicht ungesund über den Glauben nachzudenken, machen Sie weiter!) Um 325 hingegen erhitzte der „arianische Streit“ die Gemüter. Es sollen stinknormale Leute auf dem Marktplatz über Gottheit oder Nicht-Gottheit von Jesus debattiert haben, als wäre Christologie ein Thema wie Sport, Wetter oder Politik.

Unter den Kirchen gab es Streit. Die Konzilsversammlung in Nizäa rang sich auf Geheiß des Kaisers zu einem einheitlichen Glaubensbekenntnis durch, dem Bekenntnis von Nizäa. Nach weiterem jahrzehntelangem Streit konnte erst die „Fortsetzung“ auf dem II. Ökumenischen Konzil im Jahr 381 das Bekenntnis in seine bis heute gültige Form bringen und den Streit beenden. Rechtgläubig ist seitdem im Verständnis sämtlicher großer Kirchen bis heute, wer glaubt, was schon in Nizäa bekannt wurde:

„Jesus ist Sohn Gottes, aus dem Vater geboren, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahrem Gott, gezeugt – nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater. Durch ihn ist alles geworden…“

Unser Glaube zum Nachlesen und Beten
Das ganze „Große Glaubensbekenntnis“, das seit Konstantinopel 381 auch die Göttlichkeit des Heiligen Geistes bekennt und damit die Dreifaltigkeit des Einen Gottes, finden Sie unter der Gotteslobnummer 586,2.

Die Wahrheit ist: Mit jedem Konzil im Laufe der Kirchengeschichte wurden Streitigkeiten offiziell beigelegt – durch Formulierungen oder Entscheidungen, die immer nach Kompromissen verlangt haben. Mit dem Ersten Ökumenischen Konzil von Nizäa wurden Arius und seine Anhänger ausgeschlossen. Nach fast jedem folgenden Konzil verlor die eine katholische (das heißt allumfassende) Kirche Gemeinschaften, in denen „die andere Meinung“ vorherrschend blieb. Heute gibt es etliche Konfessionen. Und doch:

Auf das Bekenntnis von Nizäa (und Konstantinopel) können sie sich alle einigen: Armenier und Anglikaner, Kopten und Katholiken, Orthodoxe und Assyrer, Lutheraner und Methodisten…

Das Konzilsjubiläum fordert uns heute heraus:
Ob im ökumenischen Dialog oder kirchenintern – wir schauen heute wieder mehr auf das, was uns trennt (Papst, Frauenordination, Ehe für alle, Zölibat für Priester…) und sprechen anderen („den Liberalen“, „den Konservativen“, „den Evangelischen“, „den Katholiken“) gern den gesunden Menschenverstand oder die Christlichkeit ab.

Doch ***wir stehen alle auf dem Boden eines gemeinsamen Glaubens, der uns verbindet, quer durch Sprachen, Länder, Traditionen und 1700 Jahre.*** Der in Nizäa definierte christliche Glaube hat zahllose Reiche überdauert und Kulturen geprägt. Wir haben Einheit in der wichtigsten aller Fragen und stellen uns diese wichtigste aller Fragen für uns persönlich selbst viel zu selten, und ich schließe mich ein. Dabei sollten wir sie jeden Tag neu bedenken, denn es geht um den „Game Changer“ der Menschheit:

Wer ist Jesus Christus (für dich)?

Maurice Radauscher

Abschlussbericht der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt

Im Sommer dieses Jahres wird die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistums Fulda ihren Abschlussbericht veröffentlichen. Dieser Bericht fasst die Ergebnisse der knapp vierjährigen Untersuchung zusammen, die sich mit Fällen sexualisierter Gewalt innerhalb unseres Bistums und dem Umgang der Verantwortlichen damit beschäftigt. Die Veröffentlichung wird für uns eine schmerzliche Konfrontation mit den Fehlern der Vergangenheit bedeuten. Sie wird uns nicht nur in den kommenden Monaten, sondern mit großer Wahrscheinlichkeit über einen langen Zeitraum beschäftigen. Wir haben als Bistum Fulda in den vergangenen Jahren bereits weitreichende Veränderungen eingeleitet, um sexualisierte Gewalt nach Möglichkeit zu verhindern. Aber wir wissen, dass wir noch einen langen Weg vor uns haben – und wir werden die Erkenntnisse aus dem Bericht nutzen, um uns weiterhin selbstkritisch zu überprüfen.

■ *Wie wird der Kommissions-Bericht erarbeitet?*

Die Unabhängige Kommission wurde 2021 ins Leben gerufen. Sie arbeitet nach verbindlichen Kriterien, die vom Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung und der Deutschen Bischofskonferenz im April 2020 verabschiedet wurden und Transparenz und Unabhängigkeit gewährleisten sollen.

Die Arbeit der Unabhängigen Kommission umfasst eine systematische Sichtung der Personalakten seit 1945 sowie Gespräche mit Betroffenen, Zeitzeugen und Verantwortungsträgern des Bistums Fulda. Wichtige Erkenntnisse stammen aus dem Arbeitskreis „Betroffene hören“, in dem Betroffene sexualisierter Gewalt ihre Erfahrungen vertraulich mitteilen konnten. Parallel dazu wurden im Arbeitskreis „Akteneinsicht“ Bistumsunterlagen, wie beispielsweise Personalakten, systematisch untersucht. Unterstützt wurde dieser Arbeitskreis von mehreren pensionierten Kriminalbeamten aus der Region, die ihre Expertise und Erfahrung einbringen konnten. Denn sie sind besonders geübt im Umgang mit großen Aktenmengen und können auffällige Einträge schnell identifizieren. Sprecher der Kommission ist der Jurist und frühere Fuldaer Oberbürgermeister Gerhard Möller.

■ *Schmerzliche Erkenntnisse und notwendige Konsequenzen*

Wir müssen uns darauf vorbereiten, dass der Bericht schmerzliche Details und bittere Erkenntnisse von Fehlverhalten im Umgang mit sexuellem Missbrauch durch Amtsträger und Mitarbeitende der Kirche enthalten wird. Manche Personen werden dadurch möglicherweise in anderem Licht erscheinen.

Darüber hinaus kann es vorkommen, dass bei Reaktionen auf die Veröffentlichung deutliche Kritik an denjenigen geäußert wird, die sich in der Kirche ehrenamtlich engagieren und die aktiv an der Gestaltung ihres Gemeindelebens mitwirken. Die Kritik und die damit verbundenen Spannungen auszuhalten, sie zu reflektieren und damit konstruktiv umzugehen, wird eine große Herausforderung sein.

■ *Hinsehen und Handeln*

Das Ziel der Aufarbeitung ist nicht nur das Offenlegen vergangener Fehler, sondern auch die Verpflichtung, daraus zu lernen und echte Veränderung herbeizuführen. Dazu gehört, den Worten auch in Zukunft Taten folgen zu lassen.

Das Bistum Fulda hat bereits zahlreiche Maßnahmen zur Prävention und Intervention ergriffen. Die Fachstelle im Bischöflichen Generalvikariat führt Schulungsmaßnahmen durch und

unterstützt Pfarrgemeinden und weitere kirchliche Einrichtungen bei der Erstellung von Schutzkonzepten. Ein Beraterstab mit unterschiedlichen Fachexpertisen ergänzt diese Arbeit. Für die Betroffenen selbst gibt es unabhängige Ansprechpersonen. Weiterhin begleitet der gemeinsame Betroffenenbeirat der Bistümer Limburg und Fulda kritisch die Aktivitäten des Bistums Fulda in den Bereichen Prävention, Intervention und Aufarbeitung. Doch wir wissen: Es braucht noch mehr. Nur durch eine offene Auseinandersetzung und eine klare Haltung gegenüber Missbrauch und Vertuschung kann Vertrauen zurückgewonnen werden. Diese Veränderung darf nicht still und im Verborgenen geschehen – sie muss sichtbar und spürbar sein. Nur wenn wir entschieden aufarbeiten und Konsequenzen ziehen, können wir den Blick nach vorne richten.

Wir möchten an dieser Stelle um Vertrauen bitten und werben – bei Ihnen persönlich, bei den vielen Gläubigen in unserem Bistum und bei unseren Gemeinden, vor allem aber bei Betroffenen sexualisierter Gewalt: dass wir uns sehr ernsthaft mit dem Abschlussbericht der Aufarbeitungskommission auseinandersetzen. Wir alle sind gefordert: Mit unserer Aufmerksamkeit leisten wir unseren spezifischen Beitrag im Bereich der Prävention. Mit einer Haltung des Respekts gegenüber Betroffenen und einer entsprechenden Sensibilität bei unserem Reden und Tun helfen wir mit, dass Verletzungen heilen können.

Lassen Sie uns den Moment der Veröffentlichung des Abschlussberichtes gemeinsam nutzen – als Zeichen unserer Verantwortung, die wir tragen, und mit dem klaren Bekenntnis, gemeinsam hinzusehen und zu handeln.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement.
Mit freundlichen Grüßen
Bischof Dr. Michael Gerber, Generalvikar Dr. Martin Stanke
und Pfarrer Manuel Stickel

Intervention und Prävention im Bistum Fulda

Im Bistum Fulda gibt es eine unabhängige Ansprechperson für Betroffene von sexuellem Missbrauch. Die Person steht in keinem Dienstverhältnis zur Diözese:

Stefan Zierau
Dipl.-Pädagoge, Supervisor und Psychotherapeut
stefanzierau.extern@bistum-fulda.de
Telefon: 0661/3804443

Darüber hinaus steht die Interventionsbeauftragte als Kontakt- und Ansprechperson zur Verfügung:

Tatjana Junker
intervention@bistum-fulda.de
Telefon: 0661/87-475

Neben den genannten Ansprechpersonen für Betroffene und Zeitzeugen arbeitet unsere Präventionsbeauftragte daran, Kinder und Jugendliche sowie schutz- und hilfebedürftige Erwachsene vor jeglichen Grenzverletzungen und Machtmissbrauch zu schützen:

Birgit Schmidt-Hahnel, Dipl.-Sozialpädagogin
praevention@bistum-fulda.de
Telefon: 0661 / 87-519

Weitere Informationen unter:
www.hinsehen-handeln-bistum-fulda.de

Faire Preise für Schokolade

Am Samstag, 10. Mai, wurde wieder der Weltladentag begangen. Unter dem Motto: ***Schoki fürs Klima? Kauf ich euch ab!*** wird auf die bedrückende Situation im Kakaosektor aufgrund klimatischer Verschiebungen aufmerksam gemacht.

Die Folge: Ernteerträge fallen spürbar niedriger aus, Kakao-Erzeugenden sind in ihrer Existenz bedroht. Und das weltweit. Dürre, Unwetter und Pilzbefall infolge extremer Feuchtigkeit sind die Hauptverursacher, gerade auch in Westafrika.

Um nachhaltigen Kakaoanbau betreiben zu können, bedarf es fairer Preise, die allen Beteiligten entlang der Lieferkette ein erträgliches Auskommen ermöglichen.

Ein grundlegendes Umdenken könnte die Richtung vorgeben:

- existenzsichernde Preise: garantiert unabhängig vom Weltmarktpreis
- langfristige Partnerschaften: verlässlichen Kooperationen mit örtlichen Kooperativen den Vorrang geben
- regelmäßige Erhebung: gemeinsam mit Kooperativen Sorge zu tragen bei der Preisgestaltung und diese auch jeweils zeitnah überprüfen.

Letzten Endes liegt es auch an uns, den Endverbrauchern, Bäuerinnen und Bauern in ihrem Bestreben auf Umstellung zu nachhaltigen Anbaumethoden, Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Vielen Dank für Ihr Zutun!
Für die Weltläden im Pfarreigebiet
Michael Kremer

WELTLADEN
FAIR HANDELN

Die Internetseiten der Weltläden Hanau, Großauheim und Großkrotzenburg präsentieren sich ab sofort im neuen Gewand und jeweils unter neuer Adresse:
www.weltlaeden.de/hanau/ ■ www.weltlaeden.de/grossauheim/ ■ www.weltlaeden.de/grosskrotzenburg/

Ökumenischer Pfingstmontag im Jubiläumsjahr des I. ökumenischen Konzils

Dreihundert Bischöfe hatten sich in Nizäa versammelt. Ihr Glaubensbekenntnis sprechen wir heute noch in ökumenischer Gemeinschaft.

Papst Franziskus erinnerte im Heiligen Jahr 2025 auch an den 1700. Jahrestag der Eröffnung des ersten Ökumenischen Konzils am 20. Mai 325:

„Das heilige Jahr wird eine wichtige Gelegenheit sein, um diese synodale Form zu konkretisieren, die die christliche Gemeinschaft heute als eine immer notwendigere Ausdrucksweise wahrnimmt, um der Dringlichkeit der Evangelisierung besser zu entsprechen: Alle Getauften, jeder mit seinem eigenen Charisma und Dienst, sind mitverantwortlich, dass vielfältige Zeichen der Hoffnung die Gegenwart Gottes in der Welt bezeugen.

Das Konzil von Nizäa ist ein Meilenstein in der Kirchengeschichte. Sein Jahrestag lädt de Christen in der Bekräftigung der Wesensgleichheit Jesu mit Gott Vater deutlich dazu ein, der Heiligen Dreifaltigkeit gemeinsam Lob und Dank zu singen.

Nizäa ist auch eine Einladung an alle Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, auf dem Weg zur Einheit weiterzugehen und nicht müde zu werden, nach angemessenen Formen zu suchen, um dem Gebet Jesu zu entsprechen: Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie eins sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. (Joh17,21).“

Ganz in diesem Sinn laden katholische und evangelische Kirchengemeinde herzlich ein zum ökumenischen Pfingstmontagsgottesdienst unter dem Motto „Tout en rouge – alles in Rot“ am 9. Juni um 11 Uhr im Garten an der evangelischen Gustav-Adolf-Kirche in Großauheim. Alle Mitfeiernden sind eingeladen, rot gekleidet oder mit roten Accessoires zum Gottesdienst zu kommen und zum anschließenden Buffet beizutragen.

„Ökumene“ bedeutet wörtlich „die ganze bewohnte Erde“ und im theologischen Sinn „die Gesamtheit der Christen“.

Birgit Imgram

Die Kirche spielt keine Rolle mehr!?

Im Theater hat jeder seine Rolle

Immer wieder ist es zu hören oder zu lesen: die Kirche erleidet einen rapiden Bedeutungsverlust. Das zieht sich durch alle möglichen Publikationen, seien sie außerhalb oder auch innerhalb der Kirche. Und auch im Alltag ist es zu erfahren, nicht zuletzt durch die immer leerer werdenden Kirchen und durch mangelndes Interesse an Glaube und Kirche als Gesprächsthema. Das heißt, wenn doch das Gespräch darauf kommt, dann ist dieses Thema zum überwiegenden Teil negativ besetzt. Quintessenz des Ganzen: Die Kirche spielt keine Rolle mehr. Für die einen mag das mit Bedrückung verbunden sein, für viele andere aber eher mit Genugtuung. Aber genau diese Aussage – „Die Kirche spielt keine Rolle mehr" – die muss man sich gewissermaßen auf der Zunge zergehen lassen. Da kann sie plötzlich ganz andere Geschmacksnuancen entwickeln. Rollen werden bekanntlich im Theater gespielt. Da trägt man der Rolle entsprechende Kleidung, vielleicht verbirgt man sein Gesicht hinter einer Maske oder man ist zumindest kräftig geschminkt. Bei alldem ist niemand er oder sie selbst, sondern eben die vom Autor und vom Regisseur vorgesehene Theaterfigur. Auf der Bühne hat das natürlich seine Berechtigung und darin liegt ja auch der Reiz für Schauspieler wie für Zuschauer. Wie aber sieht es in der Realität des Lebens aus?

Aus der Rolle fallen

Manchmal erleben wir nun das ganze Weltgeschehen wie eine Art von Theater, in dem jeder Mensch und jede Gruppe von Menschen eine zugewiesene Rolle spielt. Und die ist keineswegs immer authentisch, vielmehr bestimmt von mancherlei Zwängen, am meisten vielleicht von diesem undefinierbaren Etwas, das sich Zeitgeist nennt. In diesem Sinn hat natürlich auch die Kirche ihre Rolle gespielt. Oft genug die einer Hüterin der bürgerlichen Wohlanständigkeit. Und, fragwürdiger noch, die einer Unterstützerin der politisch Mächtigen, der Kaiser und Könige oder gar der Despoten. Denken wir an das berühmt-berüchtigte Gottesgnadentum, noch zu Kaiser Wilhelms Zeiten. Mit Entsetzen sehen wir, wie sie mancherorts auch heute noch

Bild: iStock - fcscafeine

in diese Rolle gedrängt wird. So gesehen, hat es natürlich auch etwas ungeheuer Befreiendes, wenn die Kirche keine Rolle mehr spielt. Wenn sie, genau umgekehrt, den Mut hat, „aus der Rolle zu fallen“. Sie kann aufhören, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, sie kann die Masken abnehmen, sich abschminken und auch prächtige, aber unpassende Klamotten ablegen. So wird sie viel mehr sie selbst sein, sie wird bei dem sein, was ihre Kernaufgabe ist: die Botschaft Jesu Christi zu verkünden und damit nahe bei den Menschen sein.

Anstöße geben

Und das heißt jetzt gerade nicht Weltfremdheit oder ein Auszug aus der Welt, womöglich in der Einstellung „die ist ja sowieso nicht mehr zu retten“. Kirche steht dann vielmehr in einer Haltung der kritischen Sympathie zur Welt und zu dem Zeitgeist, durch den sie geprägt wird. Dabei bewahrt sie den Mut, sich zu unterscheiden; sie wird keineswegs all das erfüllen, was man so von ihr erwartet. Wenn sie die christliche Botschaft authentisch verkünden will, dann muss sie so manches deutlich sagen, ob nun gelegen oder ungelegen. Sie muss ihre Stimme erheben für alle, die an den Rand gedrängt werden und deren Lebensrechte beschnitten werden.Nur durch unkritische Anpassung würde sie sich wirklich überflüssig machen. Indem die Kirche keine Rolle mehr spielt, hat sie die Chance, wieder viel näher an die Christengemeinschaft der ersten Zeit heranzurücken, als sie gerade dadurch attraktiv war, dass sie sich deutlich unterschied vom römischen Staat, vom Kaiserkult und von der Arroganz der Herrschenden. Mehr noch, sie kommt auf diese Weise auch viel näher an Jesus Christus selbst heran. Auch der weigerte sich, irgendeine Rolle im großen jüdisch-römischen Theater zu spielen. Nicht die des neuen Königs, nicht die des gewaltbereiten Widerstandskämpfers, auch nicht die des stillen und braven Frommen. Damit erregte er Anstoß, aber eben auch Anstoß in einem sehr positiven Sinn.

Daraus können wir lernen. Auch heute ist durchaus der Mut gefordert, in einem guten Sinn Anstoß zu erregen – damit Menschen und Welt nicht vollends die Orientierung verlieren.

Norbert Klinger

10.30 Uhr: Hochamt
musikalisch mitgestaltet vom
Musikverein Excelsa

anschließend kleiner Empfang

Pfarrzentrum Heilig Geist
Waldsiedlung-Großauheim
John-F.-Kennedy-Str. 24

Meditatives Gebet mit Gesängen aus Taizé

16. Mai, 20. Juni, 25. Juli

jeweils um 19.30 Uhr in der Kirche Heilig Geist, Großauheim, John-F.-Kennedy-Str. 24 (Waldsiedlung)

Wir freuen uns auf Sie!
Singkreis Hl. Geist

Fronleichnam

Glaubensfest unter freiem Himmel unter dem Motto:

Kommt her und esst!

19. Juni 2025 um 9.30 Uhr, Marktplatz Hanau

Heilige Messe – im Anschluss
Prozession durch die Innenstadt

Wir freuen uns ab 8.00 Uhr über Hilfe beim Aufbau der Bänke.

20. Fußwallfahrt von Großkrotzenburg nach Walldürn vom 19. bis 22. Juni 2025

In diesem Jahr geht bereits zum 20. Mal eine Gruppe unserer Pfarrei zu Fuß den Weg von Großkrotzenburg nach Walldürn. Wer schon einmal dabei war, wird bestätigen, dass diese Tage eine besondere Erfahrung für den Glauben, die Gemeinschaft und für jeden selbst darstellt. Unsere Fußwallfahrt nach Walldürn ist geprägt vom gemeinsamen Erleben des Weges. Ob man im Gespräch mit den Mitwallfahrern Gedanken über „Gott und die Welt“ austauscht oder sich etwas Zeit nimmt, den eigenen Gedanken nachzuhängen, bestimmt jeder Teilnehmer für sich. Der Weg wird so zum Erlebnis, zur Reise zu sich selbst, zum Mitmenschen und zu Gott.

Die Gedankenimpulse an prägnanten Punkten auf unserem Weg geben Leitlinie, sind aber kein starrer Rahmen, dem der Wallfahrer sich unterordnen muss. Gespräche und persönliches Nachdenken stehen im Vordergrund. Darüber hinaus gibt es Gelegenheiten, Gastfreundschaft zu erleben, zum Beispiel bei den Unterkünften auf dem Weg oder beim schon traditionellen „Wallfahrerschluck“, den die Stadt Erlenbach für die Großkrotzenburger Fußwallfahrer bereithält.

Dieses Jahr haben wir uns entschieden, nicht wie bisher in drei, sondern in vier Tagen nach Walldürn zu laufen. Dadurch werden die einzelnen Etappen etwas kürzer und es bleibt uns mehr Zeit für Gespräch und Gedanken.

Am **Donnerstag, 19. Juni,** wollen wir nach dem Gottesdienst um 8.00 Uhr den Weg von Großkrotzenburg nach Großostheim antreten.

Am **Freitag** legen wir die Etappe nach Erlenbach zurück.

Am **Samstag** laufen wir über Kloster Engelberg (Rast und Gottesdienst) nach Bürgstadt.

Am **Sonntag** marschieren wir von dort nach Walldürn. Für Unterkünfte an den Zielorten wird gesorgt.

Um die täglich 18 bis 23 Kilometer zurücklegen zu können, wird ein Begleitfahrdienst den Transport des Gepäcks übernehmen.

Am Sonntag treffen wir uns mit den Buswallfahrern in Gerolzahn zum Mittagessen und zum Einzug in Walldürn, wo wir gemeinsam feierlich in die Basilika einziehen und an einem Pilgeramt teilnehmen. Mit dem Bus können die Fußwallfahrer dann wieder nach Hause fahren.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Überlegen Sie vielleicht, den Weg mit uns zu gehen? Oder wollen Sie vielleicht nur einmal „Pilgerluft schnuppern“ und einen Teil mit uns gehen? Wir würden uns freuen! Melden Sie sich bei uns!

Senden Sie einfach Ihren Namen, Anschrift und Telefonnummer an folgende E-Mail: wallfahrt@sankt-laurentius.org oder melden Sie sich direkt im Zentralen Pfarrbüro der Pfarrei St. Klara und Franziskus, in der Kontaktstelle St. Laurentius in Großkrotzenburg oder bei Schuhhaus Klassert, Bahnhofstr. 2a, Großkrotzenburg, Tel. 06186/1086, an.

Fotos: privat

Buswallfahrt nach Walldürn

am Sonntag, 22. Juni 2025

ABFAHRTSZEITEN UND ORTE:

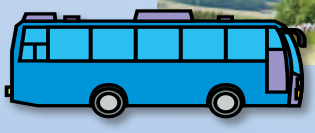
10.30 Uhr	Hl. Geist, Lamboystr. 24
10.45 Uhr	Steinheim, Darmstädter Str.
11.00 Uhr	Großauheim, Hanauer Ldstr. Höhe kath. Pfarrheim (bei der Fußgängerampel v. d. Haus am Brunnen)
11.15 Uhr	Großkrotzenburg, Aral-Tankstelle

PROGRAMM:

13.00 Uhr	Mittagsgebet in der Marienkapelle Gerolzahn, zusammen mit den Fußwallfahrern (Bitte ein Gotteslob mitbringen!), anschl. Mittagessen im Gasthaus Linde
14.30 Uhr	Möglichkeit zum Mitpilgern oder zur Weiterfahrt mit dem Bus
16.30 Uhr	Abholung der Pilger am Geriatrie-Zentrum mit anschließendem Pilgersegen in der Basilika
17.00 Uhr	Pilgeramt in Walldürn
18.30 Uhr	Rückfahrt

ANMELDUNG:
per E-Mail bei: brigitte.otabor@bistum-fulda.de,
oder über Ute und MIchael Bergmann, Tel. 06186-10 86 und 22 34

KOSTEN: 30,– € für Hin- und Rückfahrt



WALLFAHRT

„gemainsam" Kerb feiern

Menschen treffen und zusammen feiern …
… bis spätabends vor der Paulskirche sitzen und reden …
… Gegrilltes, gute Musik und Tanzen … Festgottesdienst –
und gemeinsam „zupacken" für ein fröhliches Fest!

Wir brauchen Dich!

Dieses Jahr wagen wir eine Annäherung an den traditionellen Termin (den Jakobustag) und feiern die Kerb vom 25.-27.7.2025. Damit wir gemeinsam feiern können, benötigen wir auch in diesem Jahr wieder Ihre und Eure Unterstützung! Vielleicht findet sich auch aus Ihrem Familien- oder Freundeskreis jemand, mit dem Sie uns gemeinsam unterstützen möchten – über jede helfende Hand freuen wir uns sehr!
Falls Sie Interesse haben, unser Vorhaben in diesem Jahr (wieder) zu unterstützen, freuen wir uns über Rückmeldungen ab sofort – und bis spätestens zum 1. Juni! Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten:

- **E-Mail an: auheimerkerb@pfadfinder-grossauheim.de**
- **Handy: 01522 7 15 43 83:** Anruf auf die Mailbox bzw. Nachricht per WhatsApp oder Signal schreiben
- **Online unter:**
https://pfadfinder-grossauheim.de/endlich-wieder-kerb/

Bitte beachten: Alle uns zur Verfügung gestellten Kontaknummern und -daten verwenden wir ausschließlich zur Rückmeldung und in Kerbangelegenheiten.

Also – packen wir´s an!

Für Rückfragen zum Dienstplan stehen unter auheimerkerb@pfadfinder-grossauheim.de und 01522 715 43 83 gern zur Verfügung:
Manuela Kurzschenkel, Katja Placzek, & Andrea Weitzel

Vielen Dank für Ihre und Eure Unterstützung!

ge**main**sam möchten wir mit Ihnen das **Kirchweihfest vom 25. bis 27. Juli rund um die Großauheimer Paulskirche feiern**.

Der Festbeginn startet wie gewohnt am **Freitag um 11 Uhr,** gefolgt von der Ausgabe des traditionellen Erbsensuppen-Essens um 12 Uhr. Unser Grill ist ebenfalls geöffnet, sodass auch für unsere ansässigen Geschäftstreibenden einer Mittagspause bei uns nichts im Wege steht. Musikalisch freuen wir uns in diesem Jahr auf zwei neue Bands, namentlich LEO und 1.2..3…

Somit bildet den musikalischen Auftakt am **Freitag um 20 Uhr** die Band LEO. LEO widmet sich liebevoll und mit großem Spaß dem Soul, Funk und Rock vergangener, aber nicht vergessener Zeiten! Einflüsse der Band sind u.a. Größen wie Bill Withers, die Doobie Brothers, Marvin Gaye, John Mayer, Kool & The Gang, Huey Lewis & The News …

Am **Samstag öffnen wir dann den Grill & Hahn um 17 Uhr** und starten mit der Livemusik von der Band 1.2..3… um 20 Uhr. Die Coverband beschreibt sich selbst als die energiegeladene Rock-Partygarantie aus Neuenhaßlau. Hiervon durften wir uns bereits an der Einweihung des Pfadfinderhauses selbst überzeugen und freuen uns auf einen großartigen Abend mit Hits zum Mitsingen und Tanzen.

Am **Sonntagmorgen beginnen wir mit dem Festgottesdienst in St. Paul um 10.30 Uhr** mit anschließendem Freibieranstich sowie dem bayrischen Frühstück mit traditioneller Blasmusik von unseren geschätzten Auheimer Musikanten.
Bei hausgemachtem Kuchen und Kaffee können Sie den Kerbsonntag genießen und für ein reichhaltiges Kinderprogramm ist ebenfalls am Sonntag Sorge getragen.

Gerne würden wir uns auch über Ihre tatkräftige Unterstützung freuen, ob beim Aufbau, der Übernahme eines Dienstes bis hin zur Kuchenspende und dem Abbau.Denn auch hier gilt, nur gemeinsam können wir dieses Fest stemmen.

Vielen Dank!

Zur tatkräftigen Unterstützung finden Sie weitere Informationen sowie Kontaktdaten im Internet unter:
www.pfadfinder-grossauheim.de/endlich-wieder-kerb

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Kerbteam

Aktionen der Lindenauschule Großauheim

Feierliche Abitur-Andacht

*Am 3. April fand im Forum der Gesamtschule zum 3. Mal eine feierliche Abitur-Andacht für die Schüler*innen des 13. Jahrgangs statt, geleitet von Schulpfarrerin Lisa Henningsen und musikalisch gestaltet durch die Lehrerband. Die Pfarrerin nahm in ihrer Ansprache Bezug auf die Erfahrungen der letzten Jahre, wie z.B. das Homeschooling zur Zeit der Corona-Pandemie, und ermutigte die Abiturient*innen, u.a. mit den Worten: „Am Ende wird alles gut. Und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.“ Auch zwei Abiturientinnen und Schüler*innen der 11. Jahrgangsstufe blickten auf die vergangene Schulzeit zurück, wünschten alles Gute und ermutigten angesichts der Abschlussprüfungen dazu, an sich selbst und die eigenen Fähigkeiten zu glauben.*

Julia Völker, Tabea Günther

Osterimpuls in der Heilig Geist Kirche: Eine Auszeit vom Schulstress

*In Kooperation mit der Pfarrei St. Klara und Franziskus waren die Schüler*innen der evangelischen und katholischen Religionskurse der Jahrgangsstufe 6 zu einem Osterimpuls in die Heilig-Geist Kirche in Hanau-Großauheim eingeladen. Pastoralassistentin Tabea Günther leitete den Osterimpuls. Sie stimmte die Schüler*innen mit Gitarrenklängen, Gesang und der Osterbotschaft von Leid, Hoffnung und Neubeginn auf das bevorstehende Osterfest ein und veranschaulichte und erklärte die Bedeutung der Ereignisse rund um die Auferstehung Jesu, die Fest- und Kartage bis hin zu Ostern. Am Ende hatte jede*r Schüler*in die Möglichkeit, symbolisch einen Stein am Kreuz vor dem Altar abzulegen, um Sorgen, Ängste und Belastungen loszulassen.*

Steffen Schleicher, Tabea Günther

Gemeinsame Projekte zwischen dem Wahlpflichtkurs „Jung trifft/hilft Alt“ der Jahrgangsstufe 10 und dem Sozialverband VdK sowie dem Altenhilfezentrum Bernhard Eberhard

*Der Sozialverband VdK ermöglichte den Zehntklässler*innen des Wahlpflichtkurses „Jung trifft/hilft Alt“ einen Parcours zur Sensibilisierung für alltägliche Herausforderungen älterer und behinderter Menschen. Der Parcours bestand aus Stationen, die von Menschen mit Beeinträchtigung und VdK-Mitarbeiter*innen begleitet wurden (z.B. Kennenlernen der Blindenschrift, Übungen mit Rollstuhl und Rollator sowie unter simulierter Erblindung, simuliertem Alter und Schlaganfall). Er regte die Schüler*innen an zur Reflexion des eigenen Verhaltens sowie zur Überlegung, welchen Beitrag jeder Mensch leisten kann für eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben.*

Fotos: Lindenauschule Großauheim

*Die Schüler*innen pflegen außerdem seit Monaten Brieffreundschaften mit Senior*innen des Altenhilfezentrums Bernhard Eberhard der Martin Luther Stiftung in Hanau und besuchten sie nun zum ersten großen persönlichen Kennenlernen. Sie tauschten sich über Hobbys, Familie, Freizeitaktivitäten, das Leben in der Alteneinrichtung und das Thema „Schule damals und heute“ aus.*

Im Juni 2025 ist ein gemeinsamer Ausflug in die Hanauer Innenstadt geplant.

Steffen Schleicher, Tabea Günther

80 Jahre Zerstörung Hanaus

katholischer Gedenkgottesdienst und Ausstellung in Mariae Namen

In einem Gedenkgottesdienst am letzten Sonntag im März wurde in der katholischen Stadtpfarrkirche Mariae Namen der Zerstörung Hanaus gedacht. Dabei kamen die Erinnerungen von drei älteren Gemeindemitgliedern zur Sprache, die vor achtzig Jahren fünf, sechs und neun Jahre alt waren. Sie alle erlebten die Bombennacht in Hanau, einer von ihnen Willi Oschwald. Sein Vater hatte damals das heute wieder im Altarraum von Mariae Namen hängende Holzkreuz vor der Zerstörung bewahrt.

In seinem Gewölbekeller überlebte es, in drei Teile zersägt, mit der Familie Oschwald den 19. März 1945 und danach die ersten Nachkriegsjahre. Seit der Wiedereinweihung von Mariae Namen im Jahr 1952 hängt es restauriert in der wieder aufgebauten Kirche.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Gemeinde zur Begegnung und Gesprächen im Kirchturm ein. Ausgestellt wurden historische Fotos von Stadt und Stadtpfarrkirche vor und nach der Zerstörung. Auch die Kinderschuhe von Willi Oschwald waren Teil der Ausstellung: „Meine Eltern hatten vorausschauend schon alles für eine Flucht vorbereitet. Doch sie hatten passende Schuhe für mich vergessen. Ich war aus den vorhandenen Schuhen herausgewachsen, sodass diese vorne aufgeschnitten werden musste. Damit bin ich nach der Brandnacht von Hanau nach Mittelbuchen geflohen“, berichtet Herr Oschwald heute.

Gisela Hardegen, die wie er die Brandnacht in einem Keller überlebt hat, hat gern ihre Erinnerungen geteilt. Über viele Jahrzehnte hat sie alles dokumentiert und aufbewahrt, was mit der Geschichte der Stadtpfarrei Mariae Namen zu tun hat. Die „Abteilung“ der Privatsammlung über Vorkriegs- und frühe Nachkriegszeit ist nun die erste, die sie dem Archiv der heutigen Kirchengemeinde St. Klara und Franziskus am Main überreicht. „Ich hatte das Gefühl, dass alle interessiert und teilweise gerührt den Berichten zugehört haben. Ein zu Herzen gehender Gottesdienst“, beschreibt Frau Hardegen ihr Erlebnis.

Im Vorfeld des 19. März sprach Gemeindereferent Maurice Radauscher mit drei älteren Gemeindemitgliedern aus Mariae Namen, die 1945 die Hanauer Bombennacht als Kinder überlebten: Gisela Hardegen, Willi Oschwald und Werner Jüngling.

MR: *Ab 1940 wurden rund vierzig Luftangriffe auf Hanau durchgeführt. Immer wieder starben Menschen, manchmal über hundert. Besonders schlimm war es am 6. Januar 1945. Damals wurde schon die ganze Hanauer Altstadt zerstört. Gisela Hardegen erinnert sich, wie sie diese bedrohliche Zeit als Grundschülerin der Brüder-Grimm-Schule erlebt hat:*

Hardegen: *Der Heimweg von der Schule war oft durch Tiefflieger unterbrochen, das hieß: Verstecken! Sie erschossen alles, was sich bewegte. Am Bahnübergang Pedro-Jung-Park befand sich ein Schutzkeller in der Erde. Mit einer dicken Eisentür. Hinter so einer dicken Eisentür verschanzten wir uns seit Kriegsbeginn in vielen Nächten. Der Fliegeralarm riss uns oft aus dem Schlaf und wir flüchteten vom 2. Stockwerk in den Schutzkeller hinter die Eisentür. Diese Eisentüren verfolgen mich noch heute mit 89 Jahren.*

MR: *Schon am 7. Dezember 1944 wurde die Kirche Mariae Namen beschädigt. Willi Oschwald erinnert sich, worum der damalige Stadtpfarrer Theodor Weidner seinen Vater daraufhin bat:*

Oschwald: *Mein Vater war damals schon sehr aktiv in der Stadtpfarrei Mariae Namen. Pfarrer Weidner, der später am 19. März 1945 sein Leben verlieren würde, bat ihn damals das große Holzkreuz abzuhängen und einzulagern. Mein Vater hatte nämlich einen Gewölbekeller. Das Kreuz sollte einen*

Brandbombenangriff unbedingt überstehen. Damit es eingelagert werden konnte, musste es allerdings in drei Teile zersägt werden. Das tun zu müssen hat meinem Vater sehr wehgetan.

MR: *Nicht nur die Kirche, auch Familien trafen private Vorbereitungen auf eine mögliche Zerstörung ihrer Häuser und ihrer Stadt. Familie Oschwald etwa hatte schon eine Wohnung in Mittelbuchen, in die bereits Möbel und Wertsachen gebracht waren. Ein Wertkoffer mit den Papieren war stets fluchtbereit gepackt. Familie Jüngling hatte langfristig die Flucht auf einen Bauernhof in Ravolzhausen geplant. Doch bis zum 19. März waren alle Zeitzeugen aus unserer Gemeinde in Hanau verblieben. Gisela Hardegen beschreibt es, als wäre es gestern:*

Hardegen: *Heute vor achtzig Jahren und für mich greifbar nah und noch fest eingebrannt… der dunkelste Tag für Hanau. Ich war inzwischen neun Jahre alt. Die Nacht war durch abgeworfene Leuchtstäbe, die aussahen wie Christbäume, taghell erleuchtet. Bombenflieger dröhnten immer näher. Es erfolgte die Flucht aller Bewohner von acht Wohnungen in den Luftschutzkeller im Haus. Ich hüpfte in Panik so schnell ich konnte, drei Stufen überspringend, die Treppe hinunter. Dicht gedrängt saßen schon alle zusammen, bis die schrecklich schwere Eisentür geschlossen wurde. Gefangen!*

MR: *Werner Jüngling, damals sechs Jahre alt, berichtet von seiner Nacht im Schutzkeller:*

Jüngling: *Es fielen Sprengbomben. Der alte Herr Mitterer versuchte die Tür zuzuhalten. Jeder Bombeneinschlag drückte ihn durch den Raum. Unter der Straße hindurch gelangen wir in den nächsten Keller. Wir Kinder konnten die Gefahr nicht realisieren. Wir verstanden gar nicht, was da passierte. Ein Bekannter meiner Mutter überzeugte sie, den Keller zu verlassen. Er wusste, dass das lebensgefährlich werden könnte, dort unter der Erde zu verharren. Als das Bombardement aufhörte, sind wir hoch- und hinausgegangen. Alles brannte. Die ganze Stadt stand in Flammen. Irgendwie fanden wir auf das Geheiß des Bekannten einen Weg Richtung Schlossgarten. Draußen vor dem Schlossgarten lagen überall Tote. An diesem Ort verbrachten wir die Nacht. Alle, die mit uns im Keller geblieben und nicht raus geflohen waren, überlebten diese Nacht nicht. Sie erstickten am Kohlenmonoxid, das in den Keller hinuntergezogen war.*

MR: *Auch im Keller, in dem Gisela Hardegen ausharrte, wurde die Luft dünn:*

Hardegen: *Das Phosphor der Brandbomben fraß sich knisternd von oben durch das Haus. Die Schutztür in unserem Keller war verklemmt und konnte erst spät durch einen Luftschutzwart geöffnet werden. Gerade noch rechtzeitig wurden wir vor dem Erstickungstod gerettet.*

MR: *Im Gegensatz zu Jünglings und Hardegens war die fünfköpfige Familie von Willi Oschwald allein im Gewölbekeller ihres Hauses. Mit ihnen das zersägte Holzkreuz von Mariae Namen. Auch dieses Fachwerkhaus wurde von einer Brandbombe getroffen.*

Oschwald: *Das Haus brannte lichterloh. Unsere Familie war allein in dem Gewölbekeller des lichterloh brennenden Hauses. Nach dem Angriff wollten wir den Keller in Richtung Paradeplatz – heute Freiheitsplatz – verlassen. Ich, 5 1/2 Jahre alt, blieb zunächst allein zurück und passte auf den Wertkoffer auf. Mein kranker Bruder und meine Schwester mussten*

... 80 Jahre Zerstörung Hanaus

von den Eltern getragen werden. Mein Vater sagte zu mir: Du bist vernünftig, du kannst auf den Wertkoffer aufpassen. Er wollte mich später holen, wenn der Rest der Familie in Sicherheit sein würde. Nach einer Zeit holte der Vater mich ab und wir wollten den Keller verlassen. Dabei fiel meinem Vater ein brennender Balken auf den Kopf. Er und ich stürzten die Treppe runter. Mein Vater war kurz bewusstlos, ich brüllte wie ein Stier. Nachdem mein Vater wieder zu sich gekommen war, verließen wir den Keller durch den Notausgang in Richtung Paradeplatz. Dort konnten wir endlich wieder aufatmen. Später liefen wir zu Fuß nach Mittelbuchen. Dort hatte mein Vater schon eine Wohnung mitsamt einigen Möbeln vorbereitet. Allerdings hatten meine Eltern ein zweites Paar Schuhe für mich vergessen. Die Schuhe, die ich am 19. März anhatte, waren mir schon zu klein. Deshalb mussten sie vorne aufgeschnitten werden, dass ich nach Mittelbuchen laufen konnte. Ich habe die Schuhe heute noch.

Foto: v.l.nr. Werner Jüngling (während der Brandnacht 6 Jahre alt), Gisela Hardegen (damals 9 Jahre alt) Pfarrer Stickel und Pfarrer Krenzer. Auf dem Tisch die historischen „Fluchtschuhe“ von Willi Oschwald (damals keine 6 Jahre alt)

MR: *Es ließe sich noch viel mehr über die Erfahrungen unserer Gemeindemitglieder aus den folgenden Tagen, Wochen und Jahren erzählen. Dass es auf dem Bauernhof, zu dem Jünglings geflohen waren, zu wenig Essen gab und sie deshalb wieder nach Hanau gingen und in einem besetzten Haus mit kaputtem Dach leben mussten. Wie Oschwalds und Hardegens ihre Übergangswohnungen kurz- oder langfristig an die Amerikaner abtreten mussten. Welche Schwierigkeiten, aber auch glücklichen Fügungen und regelrechte Wunder auf dem Weg zur Normalität und zum Wiederaufbau Hanaus sie erlebt haben.*

Als die wiederhergestellte Kirche Mariae Namen 1952 konsekriert wurde, hing das Holzkreuz – lange Zeit verborgen im Keller der Oschwalds – wieder in der Kirche, genau dort, wo es auch heute hängt. Seine im wahrsten Sinne des Wortes bewegte Geschichte, die ich nun kenne, wird mich in Zukunft noch einmal anders auf es blicken lassen, wenn ich in Mariae Namen bete, besonders am Karfreitag.

Gesellschaftsspielenachmittage

Mit Freude konnte das Orga-Team wieder zahlreiche Besucherinnen in St. Laurentius begrüßen. Es war und ist immer wieder beeindruckend zu erfahren, dass sich altersunabhängig auf neue Spielideen eingelassen wird. So sind diese Treffen auch ein Beitrag dazu, in netter Gesellschaft kognitiv fit zu bleiben. Für alle Spielfreudigen deshalb zum Vormerken: ***Wir treffen uns jeweils am ersten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im Pfarrheim St. Laurentius.***

Foto: Karin Gollbach

Senioren am Kirchort St. Jakobus:

Wir feierten singend und schunkelnd ausgelassen Fasching.
Foto: Christel Stöckel

Wir durften Geburtstag feiern mit Martha Grob.
Foto: Christel Wiltz

Danke-Abend Firmung

Über dreißig Ehrenamtliche verschiedener Kirchorte und Altersgruppen trafen sich an einem Frühlingstag in Heilig Kreuz Bergen-Enkheim zum Dankgottesdienst und gemeinsamen Abendessen. Von der Obermessdienerin über die Foodsaverin bis hin zum Sozialarbeiter und Bestatter, von Frankfurterinnen bis Großkrotzenburgern war die Runde so vielfältig wie unser Firmkurs 2024 insgesamt. Gekocht wurde unter fachkundiger Anleitung von Monika Koob aus Großauheim von den Hauptamtlichen aus dem Team Firmung.

Fotos: Maurice Radauscher

Osterbasteln in St. Laurentius

Zahlreich waren bastelfreudige Kinder der Einladung gefolgt, um sich auf kreative Weise der Bedeutung des Osterfestes zu nähern. Allen Beteiligten hat der gemeinsame Nachmittag wieder viel Freude bereitet.

Fotos: Karin Gollbach

„Ich bin Bibfit“

Vorschulkinder der Kita am Limes zu Besuch in der Bücherei St. Laurentius

Aus der Kita am Limes kamen die Vorschulkinder der Eulen- und der Bärengruppe und absolvierten erfolgreich ihren Bibliotheksführerschein. Die Kinder wurden in die Welt der Bücher eingeführt, unter anderem lernten sie die Ausleihmöglichkeit von Medien zur Unterhaltung und Information kennen, erlebten, dass die Bücherei vielfältige Angebote hat, ein interessanter Aufenthaltsort ist und das Lesen Spaß macht. Ganz begeistert waren die Kinder von der Geschichte „Gemeinsam – Lesen macht Spaß“ die sie am Ende vorgelesen bekamen.

Auch nach der Aktion sind die Kinder mit ihren Familien eingeladen, das umfangreiche Angebot unserer Bücherei an Bücher, Spiele, Zeitschriften, Hörbüchern und Tonie‘s zu nutzen. Die Bücherei legt besonderen Wert auf Leseförderung und ein aktuelles Medienangebot für ihre stärkste Zielgruppe „Familie“. Schnuppern Sie gerne in unserem Onlinekatalog: bibkat.de/grosskrotzenburg. Auch kontaktloses Ausleihen ist in der Bücherei möglich. Bitte wenden Sie sich an unser Personal während der Öffnungszeiten: Sonntag: 10.50 bis 11.30 Uhr, Dienstag: 16.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag: 9.00 bis 11.30 Uhr *Fotos: Bettina Ehmes*

Minis unterwegs – im Auftrag der Kunst und „on ice“

Ende Januar waren unsere Messdienerinnen und Messdiener im Goldschmiedehaus Hanau. Dort gab es die Ausstellung Auftrag Kunst. Gezeigt wurden Auftragsarbeiten von Kirchen seit der Nachkriegszeit, also modernere Exponate wie Monstranzen, Bischofsstäbe oder Reliquiare. Sowohl die Hanauer als auch die Großauheimer Minis (im Bild) bestaunten diese Dinge. Weil Ausflüge so toll sind fuhren die Innenstadt-Minis dann direkt in der Woche drauf nach Bruchköbel auf die Eisfläche. *Fotos: Maurice Radauscher*

Am Aschermittwoch verwandelte sich die Aula der Mädchenrealschule St. Josef

in einen Ort der Besinnung und Inspiration. Der Aschermittwochsgottesdienst, vorbereitet und durchgeführt von Schulseelsorgerin Andrea Weitzel und Pfarrer Manuel Stickel, zog zahlreiche Gäste an, darunter Schülerinnen, Lehrkräfte und Besucher aus umliegenden Grundschulen. Unter dem Motto „Behaltet das Gute“ wurden die Teilnehmer dazu angeregt, über die Bedeutung des Guten in ihrem Leben nachzudenken und sich auf Werte wie Freundschaft, Toleranz und Zivilcourage zu besinnen. Ein besonderes Highlight war die musikalische Einlage von Taylor Swifts „Shake it off“, das als Metapher dafür diente, das Schlechte abzuschütteln und sich auf das Gute zu konzentrieren. Der Gottesdienst endete mit dem gemeinsamen Vaterunser, dem Segen und einem abschließenden Lied, das die bewegende Zeremonie abrundete. *Fotos: Julia Kreutz*

One Billion Rising an der Mädchenschule!

Die Schülerinnen der siebten Klassen der Mädchenrealschule St. Josef in Großauheim haben vom 20. bis 23. Januar den Tanz „Break the Chain“ gelernt, der seit 2012 im Rahmen der Kampagne „One Billion Rising“ weltweit am 14. Februar getanzt wird. Diese Kampagne setzt ein Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen und steht für ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und Sicherheit. Die Gesundheitspädagogin Anja Weigert und die Sozialpädagogin Barbara Lauer-Greb haben mit den beiden 7. Klassen Projekttage zum Thema „Tanzen macht mich fröhlich und stark“ durchgeführt. Die Mädchen haben gespürt, dass Tanzen sie frei und glücklich fühlen lässt und ihnen eine aufrechte und stolze Körperhaltung verleiht.
Auf den angefertigten Plakaten wurden die Wünsche für alle Mädchen dieser Welt gesammelt. *Foto: Julia Kreutz*

Unterwegs in Gottes Schöpfung

Der Thementisch Kinder und Familien hat einen Pilgerweg speziell für Familien vorbereitet.

Ganz herzlich eingeladen zur Wallfahrt sind Familien mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter. Auch Omas und Opas, andere Angehörige oder Freund*innen dürfen sich gern mit auf den Weg machen. An vier Stationen werden wir jeweils einen kleinen Halt mit Impuls machen.

Erste Station und zugleich Startpunkt ist die Wallfahrtskirche „Maria zum Rauhen Wind“ in Alzenau-Kälberau am 30. August um 11.00 Uhr.
Jede/r bringt sich seinen Proviant zum Essen und Trinken selbst mit!
Im Anschluss an die Wallfahrt wollen wir auf dem Generationenpark in Alzenau gemeinsam picknicken.

Für die Fahrt mit der Kahlgrundbahn werden wir Tagesgruppenkarten kaufen. Bitte seien Sie dafür rechtzeitig (spätestens 10 Minuten vor der Abfahrt) am Bahnhof, damit wir wissen, wie viele Karten wir brauchen.
Wir freuen uns auf viele kleine und große Teilnehmer*innen!

Infos beim Thementisch „Kinder und Familien“: Tobias Benzing, Andrea Fronek, Martina Horvat, Christine Leleithner, Patrick Meyer-Adams, Ricarda Sommer-Charrier, Birgit Imgram

Schuler
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

- Orthopädische Einlagen nach Maß
- Orthopädische Schuhzurichtungen
- Schuhreparaturen aller Art
- Schuhe für lose Einlagen
- Schuhe für Diabetiker
- Anpassungen von Kompressionsstrümpfen, Gelenkbandagen und Gehstöcken

Zertifiziert nach DIN EN ISO 13485

Holger Schuler
Krotzenburger Straße 2 · 63457 Hanau-Großauheim
Telefon 06181 54213 · Telefax 06181 575667

› FAIR UND BIO IN IHRER NÄHE ‹

WELTLADEN – EINKAUFEN MIT GUTEM GEFÜHL

Die Weltläden in Großauheim, Hanau und Großkrotzenburg freuen sich auf Ihren Besuch:

Weltladen Großauheim
Rochusplatz 1, T: 06181.56109
www.weltlaeden.de/grossauheim/

Weltladen Hanau
Am Markt 13/Eingang Lindenstraße T: 06181.5072314

Weltladen Großkrotzenburg
Bahnhofstr. 2, T: 06186.201553
www.weltlaeden.de/grosskrotzenburg/

Weltladen

Screening
bei Brillen Raab in Großauheim

Augeninnendruckmessung
+
Gesichtsfeldmessung
(Frequenz-Verdopplungs-Technologie)
+
Augenhintergrundaufnahme
mit der neuen Zeiss Funduskamera

Wir beraten Sie gerne!

Über 50 Jahre BRILLEN RAAB

Rochusstraße 6
63457 Hanau-Großauheim
Tel. 06181-53319
www.augenexperte.de

Sie werden sehen…

	Mariae Namen Hanau Im Bangert 8 Beichte samstags um 17.15 Uhr	**Heilig Geist** Hanau-Lamboy Lamboystr. 24	**St. Jakobus** HU-Großauheim Alte Langgasse 14 **St. Paul** An der Paulskirche 5 **Hl. Geist** J.-F.-Kennedy.-Str. 24	**St. Laurentius** Großkrotzenburg Nebenstr. 27	**St. Elisabeth** HU-Kesselstadt Kastanienallee 68	**St. Josef** Hanau Alfred-Delp-Str. 7
Eucharistiefeiern						
samstags	18.00 Uhr		18.00 Uhr St. Jakobus	18.00 Uhr	18.00 Uhr	
sonntags	9.30 Uhr in ital. Sprache	9.00 Uhr	10.30 Uhr St. Paul	10.30 Uhr	8.00 Uhr	11.00 Uhr und
	10.45 Uhr	10.30 Uhr in poln. Sprache	12.00 Uhr in span. Sprache St. Paul		10.30 Uhr	15.00 Uhr in kroat. Sprache
	18.00 Uhr	12.00 Uhr in poln. Sprache				4. So. im Monat 17.00 Uhr in engl. Sprache
dienstags	9.00 Uhr	18.00 Uhr	8.00 Uhr Hl. Geist		8.30 Uhr	18.00 Uhr in kroat. Sprache
mittwochs	9.00 Uhr			18.00 Uhr	14.30 Uhr (Senioren)	
donnerstags	9.00 Uhr		18.00 Uhr Hl. Geist		18.00 Uhr	
freitags	9.00 Uhr	1. Freitag: 19.00 Uhr in poln. Sprache			8.30 Uhr	18.00 Uhr in kroat. Sprache
am 13. jedes Monats	18.00 Uhr Fatima-Messe					
Andachten, Wort-Gottes-Feiern						
dienstags	17.30 Uhr Medjugorje-Rosenkranz				7.45 Uhr Rosenkranzgebet	
mittwochs	12.00 Uhr Mittagsgebet	3. Mittwoch: 8.30 Uhr Laudes			8.00 Uhr Laudes	
donnerstags	8.30 Uhr Rosenkranz 18.00 Uhr Eucharistische Anbetung				15.00 Uhr und im Anschluss an die Eucharistiefeier: Stille Anbetung	
freitags	8.30 Uhr: Rosenkranz f. d. Frieden	1. Freitag: 18.00 Uhr Anbetung in poln. Sprache	**Taizé:** 1x im Monat um 19.30 Uhr		7.45 Uhr Rosenkranzgebet	

Im Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober) wird die Vorabendmesse im Kirchort Großauheim wieder in der Jakobuskirche gefeiert.

Sankt Klara
und Franziskus
Katholische Kirchengemeinde
Hanau Großkrotzenburg

ZENTRALES PFARRBÜRO

Im Bangert 8 · 63450 Hanau
Tel.: 06181/9230070
E-Mail: pfarrei.klara-franziskus-hanau@bistum-fulda.de
www.katholische-kirche-hanau-grosskrotzenburg.de

Neue Öffnungszeiten:
dienstags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr
dienstags und donnerstags von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
In den Sommerferien vom 7. Juli bis 15. August:
dienstags bis freitags von 9.30 bis 12.00 Uhr

Pfarrbüro-Team: Andrea Fronek, Marijke Graafsma, Ute Helfrich, Evelyn Jarosch, Michaela Severini
Baukurator/Facilitymanager: Heiko Ehnert
Tel. 0151-22191568 · E-Mail: heiko.ehnert@bistum-fulda.de
Verwaltungsleiterin: Iris-Maria Schuhmann
E-Mail: iris-maria.schuhmann@bistum-fulda.de
Assistentin der Verwaltungsleitung: Silke Kubeil
E-Mail: silke.kubeil@bistum-fulda.de

Kontaktstelle St. Jakobus · Großauheim
Di.: 14.00 bis **17.00 Uhr,** Do.: 9.00 bis 12.00 Uhr
Evelyn Jarosch · An der Paulskirche 3 · 63457 Hanau
Tel. 06181/95900

Kontaktstelle St. Laurentius · Großkrotzenburg
Di.: 9.00 bis 12.00 Uhr, Do.: 14.00 bis 18.00 Uhr
Ute Helfrich · Nebenstraße 27 · 63538 Großkrotzenburg
Tel. 06186/914738-0

PASTORALTEAM

Pfarrer Dirk Krenzer Tel. 06181/9230070
E-Mail: dirk.krenzer@bistum-fulda.de

Pfarradministrator Pfarrer Manuel Stickel
Im Bangert 8 · 63450 Hanau Tel. 06181/92300718
E-Mail: manuel.stickel@bistum-fulda.de

Mitarbeitende Priester:

Pfarrer Franz Hilfenhaus Tel. 06181/959012
E-Mail: franz.hilfenhaus@bistum-fulda.de

Pfarrer James Irudayaraj Tel. 0170-7230672
E-Mail: james.irudayaraj@bistum-fulda.de

Pfarrer Togar Pasaribu Tel. 06181/9230070
E-Mail: togar.pasaribu@bistum-fulda.de

Padre Federico Piedrabuena Tel. 06186/914738-11
E-Mail: federico.piedrabuena@bistum-fulda.de

Dechant Andreas Weber Tel. 06181/24466
E-Mail: andreas.weber@bistum-fulda.de

Pastorale Mitarbeiter/innen:

Tabea Günther Tel. 06181/959011
E-Mail: tabea.guenther@bistum-fulda.de

Birgit Imgram Tel. 06181/959013
E-Mail: birgit.imgram@bistum-fulda.de

Margit Lavado Tel. 06181/24466
E-Mail: margarete.lavado@bistum-fulda.de

Maurice Radauscher Tel. 0174-2470454
E-Mail: maurice.radauscher@bistum-fulda.de

Niklas Beck, Jugendbildungsreferent Tel. 0163-9877263
E-Mail: niklas.beck@bistum-fulda.de